Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Reallschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 294 | Donnerstag, den 25. Oktober 1934 | Jahrgang 1934

Fitzmaurice rast hinterher.

Um den Weltrekord der Engländer zu schlagen.

DNB **London**, 24. Oktober.

Der irisch-amerikanische Flieger Fitzmaurice, der von der Teilnahme an dem Wettflug England—Australien ausgeschlossen worden war, weil sein Flugzeug nicht den angekündigten Bedingungen des Wettfluges entsprochen habe, beabsichtigt, Freitag von hier zu starten, um den von den Engländern Scott und Black aufgestellten Weltrekord zu schlagen. Fitzmaurice gelang es, auf dem Flugplatz von Portsmouth die erforderlichen Landungsbedingungen zu erfüllen. Der Vertreter der amerikanischen Luftfahrtabteilung hat ihm die Erlaubnis zum Start erteilt.

★

Die Ausschließung des Obersten Fitzmaurice, des Begleiters von Köhl und Hünefeld auf ihrem Ost-West-Atlantikflug, von dem Wettflugwettbewerb London—Melbourne hat Aufsehen erregt. Dem Berliner „Angriff" ist dazu von einem deutschen Augenzeugen, der sich mehrere Tage vor dem Start auf dem englischen Flugplatz in Mildenhall aufgehalten hat, ein Sonderbericht zugegangen, dessen Einzelheiten sensationell genannt werden dürfen. Danach beruht nämlich die Nichtzulassung von Fitzmaurice auf so unsportlichen und unfairen Gründen, daß der amerikanische Botschafter in London angeblich bereits Schritte zur Klärung der Angelegenheit unternommen hat. In dem Sonderbericht des „Angriff" aus London heißt es u. a.:

„Oberst Fitzmaurice als Irländer mit einem amerikanischen Flugzeug, mit allen letzten amerikanischen Neuerfindungen, erschien, von Amerika kommend, zu der von der Rennleitung angegebenen Zeit zum Start auf dem Flugfeld. Kein Mensch kannte seine Maschine, die nach [illegible] gebaut worden war. Es erschien daher anfänglich nicht als ernsthafter Konkurrent. Es wurden riesige Wetten auf alle Flugzeuge abgeschlossen; Fitzmaurices Maschine galt als outsider.

Aber die Situation änderte sich schnell. Er machte seine Probeflüge über dem Flugplatz. Sämtliche Zuschauer und Sachverständige waren begeistert. Die Begeisterung schlug sehr schnell in eine große Besorgnis um, denn die Maschine des Obersten Fitzmaurice bewies sich als Englands einziger und gefährlichster Gegner. Die oberste Rennleitung begann ihm Schwierigkeiten zu machen. Man hatte etwas auszusetzen an dem Gewicht seiner Maschine, und man warf ihm vor, daß er keine Probelandung mit vollgeladener Maschine gemacht hätte.

Er erklärte, daß er dieses bei seinem Eintreffen auf dem Flugplatz der Rennleitung angeboten hätte, es sei ihm aber als „nicht notwendig" erlassen worden. Er erklärte ferner, daß für ihn eine Landung mit vollgeladener Maschine niemals in Frage kommen könne, da er eine spezielle Vorrichtung in seiner Maschine habe, womit er binnen 30 Sekunden bei einer eventuellen Notlandung das Benzin durch eine Falldruckklappe ablassen könne.

Die Rennleitung erklärte sich damit einverstanden, Oberst Fitzmaurice bekam für sein Flugzeug die Nummer 29 und wurde auf dem Programm angesagt als Startnummer 3. Die anderen Flieger wurden jedoch nervös über die fabelhaften Demonstrationen dieses Höhenflugzeuges. Es drohten mehrere, wenn Oberst Fitzmaurice teilnehmen dürfe, müßten sie aus dem Rennen ausscheiden. Dieses raunte man sich auf dem Flugplatze zu. Es wurde besonders von den fabelhaft netten holländischen Piloten als unsportlich aufgefaßt.

Um 4 Uhr stand in den Zeitungen, daß Oberst Fitzmaurice mit seiner fabelhaften „Bellance" der Favorit des Rennens wäre!

Um 7 Uhr abends wurde der irische Flieger zur Rennleitung beordert. Es wurde ihm mitgeteilt, daß er ohne die Probelandung mit vollgeladenen Tanks nicht starten dürfe. Es war der Rennleitung nur zu bekannt, daß es jetzt bei Dunkelheit, einige Stunden vor dem Start, unmöglich war, noch eine derartige Probelandung zu unternehmen. Es wurde bis 11 Uhr nachts debattiert, ob man Oberst Fitzmaurice starten lassen dürfe. Um 11 Uhr nachts, als man sicher wußte, daß Fitzmaurice keine Möglichkeit mehr hatte, die von ihnen angeforderten Beweise der Flugfähigkeit seiner Maschine zu erbringen, untersagte man dem Flieger den Start und die Teilnahme an dem Rennen."

Die Ergänzung zu dieser Darstellung gibt die obige Meldung. Fitzmaurice will danach jetzt seinen Konkurrenten und der Welt zeigen, was er kann und was in seiner Maschine drinsteckt.

★

(Ueber die gestrigen Landungen in Melbourne, wo die Holländer Parmentier und Moll mit ihrer amerikanischen Douglas-Verkehrsmaschine als zweite nach den Engländern Scott und Black und das Boeing-Transportflugzeug der Amerikaner Turneo und Fangborn als dritte eintrafen, und über den sonstigen Stand des Rennens wird an anderer Stelle berichtet.)

★

Begeisterung in England über Scott und Black.

Tiefer Eindruck der holländischen Leistung.

DNB **London**, 24. Oktober.

Der erstaunliche Flug des britischen „Comet"-Flugzeuges, das in weniger als drei Tagen die halbe Welt umkreist hat, wird in der ganzen Morgenpresse mit begreiflicher Freude gefeiert. Die Größe der Leistung von Scott und Black wird mit eindrucksvollen Hinweisen und Vergleichen hervorgehoben. Ein Dampfer, der am Freitag abend, 12 Stunden vor dem Start der Flugzeuge, England verlassen hatte, wird erst Ende des nächsten Monats, am 26. November, Brisbane erreichen. In Bagdad konnte man am Sonnabend abend schon die Londoner Morgenblätter des gleichen Tages lesen, was in verschiedenen Orten Schottlands noch nicht möglich ist. Der Vizekönig von Indien soll in seinem Palast in Delhi am Montag die „Times" vom Sonnabend gelesen haben, was bestimmt zum ersten Male in seinem Leben geschah.

Nachdem die gespannte Frage: Wer wird im Rennen Sieger sein, ihre endgültige Antwort gefunden hat, läßt das Interesse der Oeffentlichkeit an dem weiteren Verlauf des Rennens etwas nach und es zeigt sich die Neigung, praktische Schlüsse aus den Geschehnissen zu ziehen. Im Zusammenhang mit dem tragischen Ende zweier britischer Offiziere in Italien, wird darauf hingewiesen, daß sie aus eigenen Mitteln ein altes Flugzeug zu billigem Preise erworben hatten, ein Flugzeug also, das nicht bezeichnend für die moderne britische Maschine war.

Den tiefen Eindruck, den die Leistung des holländischen Flugzeuges in England gemacht hat, gibt „Daily Telegraph" mit folgenden Worten wieder: Wenn ein Verkehrsflugzeug mit Fluggästen und Luftpost an Bord beinahe so schnell nach Australien fliegen kann wie eine Rennmaschine, dann ist es Aufgabe der maßgebenden englischen Stellen, dafür zu sorgen, daß wir Verkehrsflugzeuge besitzen, die auch dazu im Stande sind. Scott und Black haben als Sportsmänner große sportliche Leistungen vollbracht. Ihnen sei alle verdiente Ehre gegeben. Aber Parmentier und Moll flogen ihre Maschine, als ob es sich nicht um viel anderes als eine gewöhnliche Berufsarbeit handelte. Dieses Rennen macht eine Ueberprüfung der britischen Politik gegenüber der Zivilluftfahrt auf den Verkehrswegen des britischen Reiches unbedingt notwendig.

Comet-Flugzeug der Engländer Scott und Black hat in der ganzen Stadt einen wahren Freudentaumel hervorgerufen.

Der holländische Ministerpräsident Dr. Colijn hat zu dem hervorragenden Abschneiden des holländischen Flugzeuges bei dem Luftrennen London-Melbourne folgende Erklärung abgegeben: „Obwohl ich von größter Bewunderung für die Leistung der Scott und Black erfüllt bin, glaube ich doch, daß der Flug des „Uivir" für die Entwicklung der Luftfahrt von größerer Bedeutung ist. Die Tatsache, daß ein gewöhnliches Verkehrsflugzeug auf der 2000 Kilometer längeren Strecke trotz einer großen Anzahl notwendiger Landungen zur Aufnahme von Benzin nur einige Stunden hinter einem Rennflugzeug liegt, ist einfach verblüffend."

★

Warum waren Deutschland und Frankreich nicht beteiligt?

Nicht nur in Luftfahrtkreisen wird es begreiflicherweise bedauert, daß Deutschland an dem „Marathon der Lüfte" nicht beteiligt war. Man kann darauf hinweisen, daß auch unsere modernen deutschen Verkehrsmaschinen hier hätten mithalten können, zumal, wenn man bedenkt, daß seit dem 2. Februar ein regelmäßiger Flugverkehr deutscher Dornier-Wale nach Südamerika besteht. Wohl einer der schwierigsten Strecken, die augenblicklich beflogen werden, und dies mit einer geradezu phantastisch anmutenden Pünktlichkeit. Die Frage drängt sich auf, warum die Deutsche Lufthansa sich an diesem immerhin doch einzigartigen Luftrennen nicht beteiligt hat. Dies beruht auf folgenden Gründen: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Beteiligung an einer solchen Veranstaltung ganz erhebliche Kosten verursacht. Die Deutsche Lufthansa vertritt den Standpunkt, daß derartig hohe Summen aus einem typischen Verkehrsbetrieb, wie dem der deutschen Lufthansa, nicht herausgezogen werden dürfen, um sich an einer rein sportlichen Veranstaltung zu beteiligen.

Wie in deutschen, so bedauert man es auch in französischen Luftfahrtkreisen, daß Frankreich an dem Luftrennen nicht teilgenommen hat. Luftfahrtminister General Dénain begründete das Fernbleiben Frankreichs mit dem „gegenwärtigen Stand der französischen Luftfahrtindustrie". Die technischen Verbesserungen und die Reorganisation, die unter der Leitung des Luftfahrtministeriums vorgenommen würden, würden aber voraussichtlich ein ehrenvolles Abschneiden Frankreichs bei den großen internationalen Flugveranstaltungen im Jahre 1935 ermöglichen. Die Privatinitiative werde nach dieser Richtung von den amtlichen Stellen jede Förderung erfahren.

Jubel in Holland.

Ministerpräsident Collijn über den Flug Parmentiers und Molls.

DNB **Amsterdam**, 24. Oktober.

Die heute früh hier gegen 2 Uhr (2,40 Uhr MEZ) bekanntgewordene Meldung von der glücklichen Landung des holländischen Verkehrsflugzeuges „Uivir" unter Parmentier und Moll in Melbourne als erste Maschine hinter dem siegreichen

Die Leistung der Holländer.

Im Europa-Australien-Flug sind inzwischen weitere Teilnehmer am Ziel Melbourne angelangt. Als zweite landeten die Holländer Parmentier und Moll. Sie hatten sich über australischem Boden nicht nur verflogen, sondern auch im letzten Teil ihres Fluges einen schweren Gewittersturm zu bestehen, der sie zur Umkehr nach Albury zwang, sie aber nicht abhielt, alsbald wieder aufzusteigen und dem Ziele zuzustreben. Fällt ihnen auch nur der zweite Siegerpreis zu, so gibt man doch auch in England zu, daß ihre Douglas-Maschine amerikanischer Konstruktion, die nicht wie der dem Direktor des Londoner Hotels „Grosvenor House" gehörende rote Komet von Scott und Black ein Rennflugzeug, sondern ein gewöhnliches Postflugzeug ist, den unumstößlichen Beweis dafür erbracht hat, mit welcher Geschwindigkeit die großen Strecken im Erdraum nunmehr zurückgelegt werden können.

Die Douglas-Maschine flog bis Batavia nach dem gewöhnlichen Flugplan, den die Verkehrsflugzeuge der Holland-Java-Linie einzuhalten pflegen. Parmentier und Moll sind also, wie es sich für eine Verkehrsmaschine gehört, nicht nach dem sportlichen Grundsatz der siegreichen Engländer „Siegen oder sterben!" geflogen, sie haben nicht den kürzesten Luftweg gewählt, sondern aus Gründen der Sicherheit ihren Kurs an den Rändern des Festlandes entlang genommen. Infolgedessen war ihre Route viel länger. Dann aber sind sie allein bis Port Darwin, dem in dem Wettbewerb vorgeschriebenen Landeplatz an der Nordküste Australiens, neunmal auf die Erde niedergegangen, während Scott und Black nur drei Landungen vornahmen. Sie hatten Post und drei Passagiere an Bord, die sich aller Bequemlichkeiten des üblichen Postfluges einschließlich der Morgenduschen erfreuten. Und trotz alledem sind sie nur, zieht man die riesige Strecke in Betracht, relativ wenige Stunden später eingetroffen als die Kometenflieger, und sie haben mit ihrem großen und schweren Verkehrsflugzeug in der Luft selber eine größere Stundengeschwindigkeit gehabt. Endlich kann nicht unbeachtet bleiben, daß sie ihre Maschine vollkommen unbeschädigt, mit normal arbeitenden Motoren ans Ziel gebracht haben.

Von den sportlich denkenden Engländern wird bei allem Jubel über den Sieg ihrer Piloten nicht verkannt, daß der Triumph, den in der Douglas-Maschine holländische Organisation und amerikanische Technik errangen, geradezu revolutionierende Folgen haben kann. Hat doch den stärksten Eindruck in England gemacht, daß dies Passagierflugzeug, das erst für dieses Rennen aus dem regulären Luftverkehr in den Vereinigten Staaten gezogen wurde, die Strecke England—Melbourne in 3½ Tagen zurückgelegt hat, während die Imperial Airways, die große englische Flug-Hansa, vor kurzem einen neuen Flugdienst nach Melbourne angekündigt hat, der noch Ende Dezember beginnen sollte und der die Strecke in etwas über zwei Wochen, in 15 bis 16 Tagen, zurücklegen will. Dieser Luftdienst gilt bereits, bevor er begonnen hat, als erledigt. Es wird von den englischen Handelskammern gefordert, daß die Reisezeiten auf den großen Weltstrecken auf weniger als die Hälfte herabgedrückt werden, daß nicht mehr als fünf Tage für die Strecke London-Melbourne angesetzt werden. Für die Imperial Airways wird das die Anschaffung ganz neuer Flugzeugtypen und eine gründliche Umgestaltung der gesamten Organisation bedeuten. Auf keinen Fall will jedenfalls England — das ist die Konsequenz aus dem Erfolg der Douglas-Maschine — noch lange hinter Amerika zurückstehen, das bereits jetzt Hunderte von Handelsflugzeugen besitzt, die eine höhere Geschwindigkeit entwickeln können als das schnellste Flugzeug, das sich im regelmäßigen Dienst der britischen Luftstreitkräfte befindet.

Haben wir in unseren gestrigen Bemerkungen zum Siege von Scott und Black bereits auf die ungeheuerliche Ueberwindung von Raum und Zeit hingewiesen, die bei ihrem Rennen in Erscheinung getreten ist, so wird dieser Eindruck noch verstärkt durch die mit Recht in Holland bejubelte, aber überall in der Welt Bewunderung verdiende Leistung von Parmentier und Moll. Ihre Pilotenfähigkeiten haben in Verbindung mit der exakten und gewaltigen Arbeit ihrer modernen Verkehrsmaschine dazu geführt, daß man bei aller Anerkennung der sportlichen und physischen Leistung der Kometenflieger nach dem Abschluß des Großflugs London — Melbourne als sein wichtigstes Ergebnis die fabelhafte Ueberwindung der 18 175 Kilometer durch das Passagierflugzeug ansieht. Vergleicht man Scotts und Blacks, Parmentiers und Molls Rekordleistung mit den Leistungen, die auf der gleichen Strecke noch vor einem Jahre als Rekord festgestellt wurden, so hat man festzustellen, daß sich seitdem die Geschwindigkeitsleistung verdreifacht hat, und dann liegt die Frage nahe, wie lange es noch dauern mag, daß auch die Zeit der jetzigen Sieger wieder überholt ist.

Das neue Einkommensteuergesetz.

Die bevölkerungspolitische Staffelung der Lohnsteuer.

132 neue Lohnsteuerstufen.

Ndz **Berlin**, 24. Oktober.

Das neue Einkommensteuergesetz, das bereits auf die Einkommen von 1934 Anwendung findet, ist nunmehr im Wortlaut amtlich veröffentlicht worden. Die Einkommensteuer bemißt sich nach dem Einkommen, das der Steuerpflichtige innerhalb eines Kalenderjahres bezog. Bei Land- und Forstwirten und bei Gewerbetreibenden gilt das Wirtschaftsjahr als Grundlage. Als Wirtschaftsjahr gilt bei Land- und Forstwirten der Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni, bei Gewerbetreibenden der Zeitraum, für den sie regelmäßig Abschlüsse machen. Bei den steuerfreien Einkünften sind neben den sozialen Bezügen vor allem Heiratsbeihilfen zu erwähnen, die an Arbeitnehmerinnen beim Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis gewährt werden, sowie Geburtshilfen. Ferner ist hervorzuheben, daß grundsätzlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in vollem Umfange zur Einkommensteuer herangezogen werden, wenn das Einkommen den Betrag von 8000 RM. übersteigt. Ist das nicht der Fall, so erfolgt die Einkommenbesteuerung nur, soweit der Betrag von 3000 RM. überstiegen wird.

Dabei tritt noch für die Kalenderjahre 1934 und 1935 an die Stelle des Betrages von 8000 RM. ein solcher von 12 000 RM. und an die Stelle des Betrages von 3000 RM. ein solcher von 6000 RM.

Im übrigen richtet sich die Einkommenbesteuerung bei monatlicher Lohnzahlung nach einer Lohnsteuertabelle, die in insgesamt 132 Steuerstufen eingeteilt ist und damit weitgehende soziale Rücksichtnahme individueller Art auf das einzelne Einkommen ermöglicht. Während bisher z. B. ledige Arbeitnehmer bereits bei einem Einkommen von 75 RM. monatlich durch die Abgabe zur Ehestandshilfe steuerpflichtig wurden, setzt die Steuerpflicht für ledige Arbeitnehmer nunmehr erst bei einem Monatslohn von 80,08 RM., für kinderlos Verheiratete mit einem solchen von 104 RM. ein. Für Verheiratete mit einem Kind beginnt die Lohnsteuer bei einem Monatseinkommen von 130, bei zwei Kindern von 156, bei drei Kindern von 195, bei vier Kindern von 260, bei fünf Kindern von 351, bei sechs Kindern von 793, bei sieben Kindern von 910, bei acht Kindern von 1027, bei neun Kindern von 1141 und bei zehn Kindern von 1248 RM. Dabei ist noch zu beachten, daß in die neuen Steuersätze die bisherigen Sondererhebungen der Ehestandshilfe und der Arbeitslosenhilfe bereits einbezogen sind. Eine beachtliche teilweise Entlastung liegt weiter noch darin, daß nunmehr die Arbeitslosenhilfe auf breitere Schultern verteilt wird, nämlich auf alle Einkommensteuerpflichtigen, während sie bisher nur von den Lohnsteuerpflichtigen zu tragen war. In der Lohnsteuertabelle ist auch bereits das Existenzminimum berücksichtigt.

Die soziale und bevölkerungspolitische Staffelung der Lohnsteuersätze ergibt sich am besten aus einem Beispiel: Für ein monatliches Einkommen der Stufe von 390 bis 403 RM. hat z. B. der ledige Arbeitnehmer 58,50, der kinderlos Verheiratete 31,72, mit einem Kind 22,88, mit zwei Kindern 17,16, mit drei 11,44, mit vier 5,72 und mit fünf Kindern 1,30 RM. zu zahlen. Für die Empfänger von Wochenlohn sind entsprechende Prozentsätze der Monatssteuersätze vorgeschrieben. Für die Einkommensteuer der Veranlagten ist eine Tabelle mit Mittelwerten aufgestellt worden, bei der der Mittelbetrag von 600 RM. für Ledige gilt, wo ein Steuersatz von 10 RM. zu entrichten ist.



Vom Eucharistischen Kongreß in Buenos-Aires.

Dies ist eins der ersten in Europa eingetroffenen Original-Bilder vom Eucharistischen Kongreß in Buenos-Aires. Man sieht links Kardinalstaatssekretär Pacelli, den Vertreter des Papstes, im Gespräch mit dem argentinischen Präsidenten, General Augustin Justi, während der Fahrt im Staatswagen nach der Ankunft Pacellis.

Der regierende Bürgermeister von Bremen, Dr. Markert, hat am Dienstag den Gauleiter und Reichsstatthalter für Oldenburg und Bremen, Carl Roever, seinen Rücktritt angeboten. Der Reichsstatthalter genehmigte das Rücktrittsgesuch. Mit der kommissarischen Weiterführung der Geschäfte des regierenden Bürgermeisters wurde der Senator des Wohlfahrtswesens, Otto Heider, betraut.

Das Staatsbegräbnis für Generaloberst von Kluck.

Ungeheure Beteiligung.

DNB **Berlin**, 24. Oktober.

Einer der größten Heerführer des Weltkrieges, Generaloberst a. D. Alexander von Kluck, ist heute nachmittag auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf zur letzten Ruhe gebettet worden. Durch ein feierliches Staatsbegräbnis ist dem verdienten Führer der 1. Armee, die die deutsche Front bis vor die Tore von Paris vorgetragen hat, die höchste Ehre zuteil geworden, die einem Manne nach seinem Tode vom Staate gegeben werden kann. Ein Vertreter des Führers, Mitglieder der Reichsregierung, viele Generäle und Admiräle und Tausende von Offizieren und Mannschaften, die unter dem Verstorbenen im Weltkriege fochten, erwiesen ihm die letzten Ehren. Durch eine militärische Trauerparade brachte das Heer dem Verblichenen seine Huldigung dar.

Unmittelbar an der Kapelle hatten die Spielleute und die Musikkorps Aufstellung genommen. Es folgten ein Bataillon der Wachttruppe Berlin, anschließend das Trompeterkorps und die erste Eskadron des Reiterregiments Potsdam und eine Batterie des Artillerieregiments 3 der ersten Kavalleriedivision Potsdam. Ihnen schlossen sich bei dem Spalier die einzelnen Verbände an, die Regimentsvereine des Grenadier-Regiments 3, der Regimenter 49, 55, 60, 43 und 33 sowie des Füsilierregiments 34. Zahlreiche Abordnungen des Kyffhäuserbundes, des NSDFB (Stahlhelm), des NSKOV, des Reichsverbandes Deutscher Offiziere und der „Neo-Germania" der Berliner Burschenschaft waren erschienen. Ein Wald von Fahnen leuchtete zwischen den Bäumen; lautlos verharrte die Menge. Frühzeitig mußte der Kirchhof geschlossen werden, so daß eine unübersehbare Menschenmenge draußen vor den Toren verblieb.

Unmittelbar vor dem Rednerpult in der Friedhofskapelle war der schlichte, einfache Sarg, geschmückt mit den Reichsflaggen, einigen Lorbeerzweigen und einem Lilienstrauß, aufgestellt worden. Am Kopfende lagen Helm und Degen des verstorbenen Heerführers, zu Füßen des Sarges wunderschöne Kranzspenden und auf ihnen die vier schwarzen Ordenskissen. Zwei Offiziere der Wachttruppe mit gezogenem Degen, zwei Unteroffiziere der gleichen Truppe mit aufgepflanzten Seitengewehren und je zwei Unteroffiziere des Reiterregiments Potsdam und des Artillerieregiments 3 mit gezogenen Säbeln hielten am Sarg die Ehrenwache.

Gegen 13½ Uhr füllte sich allmählich das kleine Gotteshaus. Viele hohe Offiziere der alten Armee und Marine sowie Reichswehr, Vertreter der SA, SS, der Schupo und der Landespolizei, der PO und der Hitlerjugend sowie der Regimentsvereine nahmen in den Bänken Platz, unter ihnen der Chef der Heeresleitung, General Freiherr von Fritsch, als Vertreter des Führers, Generalfeldmarschall von Mackensen als Vertreter des ehemaligen Kaisers, General Liebmann als Vertreter des Reichswehrministers, General von Kuhl für den Kronprinzen, der letzte Kriegsminister im Weltkriege General von Scheuch sowie der Führer des Reichsverbandes der deutschen Offiziere, Graf von der Goltz, Oberst Reinhardt vom Kyffhäuserbund, Reichsarbeitsminister Seldte, Dr. Schacht, Staatssekretär Milch als Vertreter des Reichsluftfahrtministers Göring und Generalmajor von Hindenburg. Die Militärattachés von Japan, der Türkei, Ungarn und Oesterreich legten kostbare Kränze am Sarge nieder.

Um 14 Uhr gab der Stadtkommandant, Generalmajor Schaumburg, das Kommando „Stillgestanden". Ein Orgelpräludium leitete über zu der Gedächtnisrede des Hofpredigers D. Doehring, der u. a. ausführte: Wiederum steht die deutsche Nation an der Bahre eines ihrer Heldensöhne. Dem Sieger von Tannenberg ist der unbesiegte von der Marne gefolgt. Offizier sein hieß für ihn Erzieher sein, und zwar erzogener Erzieher. Der Fähnrich von 1866, der Leutnant von 1870 schrieb als Generaloberst und Führer der 1. Armee im September 1914 seinen Namen ins Buch der Weltgeschichte: „Klucks Reiter streifen vor Paris!" Die Lebenskraft des Greises war seit dem Tage gebrochen, an dem im letzten Frühjahr sein einziges Enkelkind Molino aus ihrem hoffnungsvollen Künstlerberuf durch den Tod jäh hinweggerissen wurde. Sein Wollen und Wirken galt allein dem deutschen Vaterland.

Nach der Trauerfeier in der Kapelle wurde der schlichte Eichensarg von acht Unteroffizieren auf die mit sechs Rappen bespannte Lafette gesetzt, während die Truppen die Ehrenbezeugung erwiesen. Vier Offiziere mit den Ordenskissen und zehn Unteroffiziere mit den Kranzspenden der offiziellen Persönlichkeiten folgten. Hinter der Geistlichkeit, unter ihnen Reichsbischof Müller, schritten die nächsten Angehörigen des Verstorbenen. Die hochbetagte Witwe wurde vom Vertreter des Führers und Reichskanzlers, General von Fritsch, sowie von Generalfeldmarschall von Mackensen geführt. Unmittelbar vor der Kapelle blieb die Trauergemeinde stehen und nun folgte die Trauerparade. Unter gedämpftem Trommelschlag und Choralweisen zogen die Truppenteile am Sarge vorbei. Anschließend setzte sich dann die Lafette mit dem Sarge in Bewegung, gefolgt von den Angehörigen und den übrigen Leidtragenden.

Inmitten von Kiefern und Tannenbäumen unmittelbar am Hauptweg hat man dem toten Heerführer die letzte Ruhestätte bereitet. Tannengrün und Herbstlaub waren um die Gruft gestreut, Lorbeerbäume im Halbrund aufgestellt. Mit Front zur Grabstätte, das Gewehr präsentiert, erwarteten die Formationen den Trauerzug. Nachdem der Sarg an die Grabstätte herangetragen worden war, sprach Oberhofprediger D. Doehring Dankgebet und Segen, schließend mit dem „Vater unser" und dem Nachruf „Bleib Du im ew'gen Leben, Du guter Kamerad!" Während die Ehrensalven über das offene Grab hinwegrollten, sank der Sarg in die Tiefe.

In Vertretung des Führers und Reichskanzlers als obersten Befehlshaber der Wehrmacht sprach zunächst der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, Freiherr von Fritsch, Worte des Gedenkens. „In tiefer Trauer," so sagte er, „steht die Wehrmacht, steht Deutschland am Grabe des heimgegangenen Generalobersten von Kluck, des unvergeßlichen, kühnen und wagemutigen Feldherrn, der als tapferer Soldat in drei Kriegen in Verteidigung seiner Heimat für Deutschland gekämpft und geblutet hat. In Vertretung des Führers und Reichskanzler bin ich von diesem beauftragt, dem verewigten Generalobersten einen letzten Dank zu sagen für all' das, was er in einem reich gesegneten Leben, in langen, arbeitsreichen Friedens- und ehrenvollen Kriegsjahren für das Heer und damit für das deutsche Volk getan und geleistet hat. Unvergänglichen Lorbeer hat der Verewigte als Oberbefehlshaber der auf dem entscheidenden Stoßflügel befindlichen 1. Armee an die Fahnen seiner siegreich vorwärts stürmenden Truppen zu heften gewußt. Der letzte Sieg wurde durch ein tragisches Geschick verwehrt. Aber der ruhmreiche Name Kluck ist in das Buch der Geschichte eingetragen und wird stets ehrend mit den Ersten genannt werden, wenn das Blatt des Weltkrieges aufgeschlagen wird. Als Mann, als Soldat, als Heerführer war und bleibt er uns allen ein leuchtendes Vorbild in alle Zukunft."

Generalfeldmarschall von Mackensen legte dann im Namen des Kaisers einen Kranz nieder. Weiter sprachen am Grabe u. a. der Vertreter des Kronprinzen, des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, des Reichskriegerbundes Kyffhäuser und Reichsbischof Müller. Ein Wort des Gedenkens sprach auch Staatssekretär Milch im Namen des Reichsministers Göring. Auch Münster, die Geburtsstadt des Verewigten, ehrte seinen Ehrenbürger mit einem Kranz. Dann defilierten Reichswehrformationen im Parademarsch am Grabe vorbei.

Ein Nachruf der Wehrmacht.

DNB **Berlin**, 24. Oktober.

Die Wehrmacht widmet dem verstorbenen Generalobersten von Kluck folgenden Nachruf:

„Am 19. Oktober 1934 starb in Berlin der Generaloberst Alexander von Kluck, Chef des ehemaligen 6. pommerschen Infanterie-Regiments 49, a la suite, des ehem. Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler und des Ordens Pour le merite, zuletzt Oberbefehlshaber der 1. Armee. Als Kommandierender General des 1. Armeekorps und Generalinspekteur der 8. Armeeinspektion hat er sich um die Ausbildung der alten Armee hervorragende Verdienste erworben. Im Weltkriege heftete der wagemutige Heerführer unvergänglichen Ruhm an die siegreichen Fahnen seiner am entscheidenden Stoßflügel vorstürmenden 1. Armee. Ein tragisches Geschick entriß ihm im letzten Augenblick den schon winkenden Endsieg. Das Andenken an den tapferen Soldaten und ruhmreichen General, der in drei Feldzügen für die Verteidigung seines geliebten Vaterlandes kämpfte und blutete, wird die Wehrmacht in hohen Ehren halten."

Die Zusammenlegung der Innenministerien.

DNB **Berlin**, 24. Oktober.

Die der Oeffentlichkeit bereits mitgeteilte Zusammenlegung des Reichsministeriums des Innern tritt nach einer Anordnung des Reichsministers des Innern Dr. Frick am 1. November 1934 in Kraft. Der Reichsminister hat am 23. Oktober den einheitlichen Geschäftsplan für das Gesamtministerium unterzeichnet. Dieses besteht danach aus einer Zentralabteilung, sechs Fachabteilungen und der Abteilung für den Arbeitsdienst. Die Zentralabteilung steht unmittelbar unter dem Minister und wird von seinem ersten Stellvertreter Staatssekretär Pfundtner geleitet. Die sechs Fachabteilungen, von denen die Abteilungen 1, 4 und 6 dem Staatssekretär Pfundtner, die Abteilungen 2, 3 und 5 dem Staatssekretär Grauert unterstehen, betreffen:

1. Verfassung und Gesetzgebung, Leitung Ministerialdirektor Dr. Nicolai,
2. Beamtentum und Verwaltung, Leitung Ministerialdirektor Dr. Schütze,
3. Polizei, Leitung General der Landespolizei Ministerialdirektor Daluege,
4. Volksgesundheit, Leitung Ministerialdirektor Dr. Gütt,
5. Kommunalverwaltung, Leitung Ministerialdirektor Dr. Suren,
6. Deutschtum, Leibesübungen und Kirche, Leitung Ministerialdirektor Dr. Buttmann.

Die Abteilung Arbeitsdienst steht unter der Leitung des Reichskommissars für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Staatssekretär Hierl.

Minister Dr. Frick zeichnet vom 1. November ab: „Der Reichs- und preußische Minister des Innern".

Den obersten Reichs- und Landesbehörden hat Minister Dr. Frick durch einen Runderlaß von dieser Neuregelung Kenntnis gegeben.

Geschäftliche Werbung und Betätigung den Parteigliederungen verboten.

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers.

DNB **Berlin**, 23. Oktober.

Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Anordnung:

„Da jede geschäftliche Betätigung dem Wesen und der Zielsetzung der Partei als weltanschauliche Kampfgemeinschaft widerspricht, verbiete ich hiermit allen Gliederungen der Partei die Beteiligung an Firmen aller Art und die Empfehlung ihrer Erzeugnisse, ganz gleich, ob dafür eine finanzielle Gegenleistung erfolgen soll oder nicht. Die Werbung für Einzelfirmen durch Parteidienststellen ist auch dann untersagt, wenn diese Einzelfirmen ihren Sitz in ausgesprochenen Notstandsgebieten haben. Die Werbung für Einzelfirmen ist allein Sache ihrer Betriebsleitungen. Dagegen kann für ausgesprochene Notstandsgebiete unter Hinweis auf alle in ihnen vorhandenen Beschäftigungszweige eine Gemeinschaftswerbung nicht nur durch staatliche und andere Stellen, sondern auch durch Parteidienststellen, und zwar durch die zuständigen Gauleitungen erfolgen."

Abgedeckelt.

Haltlose Behauptungen der „Neuen Saar-Post".

DNB **Saarbrücken**, 24. Oktober.

In den haltlosen Behauptungen der Separatistenpresse über angebliche Fälschungen der Abstimmungslisten hatte sich die „Neue Saar-Post" besonders hervorgetan. In seitenlangen Artikeln suchte sie immer wieder darzulegen, daß Tausende von Eintragungen absichtlich gefälscht seien und daß die vorbereitenden Arbeiten unkorrekt durchgeführt worden sind. Auf diese unverantwortlichen Sabotageversuche der „Neuen Saar-Post" hat der Präsident der Abstimmungskommission dem Blatt eine Zuschrift zugestellt, die in nicht mißzuverstehender Weise gegen dieses Treiben Stellung nimmt.

In der Zuschrift der Abstimmungskommission heißt es u. a.: „Die Abstimmungskommission muß feststellen, daß die von der „Neuen Saar-Post" geübte Kritik zweifellos übertrieben ist und in mehreren Fällen aufrechterhalten wurde, obwohl das Kreisbüro dem Vertreter der „Neuen Saar-Post" alle erforderlichen Erläuterungen erteilt hat. Um die Fehler in den Abstimmungslisten zu berichtigen, ist das Einspruchsverfahren geschaffen. Daher möchte die Kommission alle diejenigen, die in den Listen Unrichtigkeiten finden, auffordern, in vorschriftsmäßiger Form Einsprüche zu erheben."

In der Zuschrift des Präsidenten der Abstimmungskommission wird weiter zugegeben, daß den vorläufigen Listen gewisse Fehler anhaften können, die nach Lage der Umstände unvermeidlich waren. Die hauptsächlichsten Fehler seien jedoch auf Mängel in den städtischen Meldekarten zurückzuführen. Es liege jedoch keinerlei Grund zu der in der „Neuen Saar-Post" behaupteten Annahme vor, daß bei der Aufstellung der Listen bewußt Fälschungen vorgekommen seien.

Spanische Vorstellungen in Paris.

DNB **Paris**, 24. Oktober.

Der spanische Botschafter in Paris ist beim französischen Außenminister vorstellig geworden, um im Auftrage seiner Regierung gegen die revolutionären Umtriebe spanischer Flüchtlinge in Frankreich zu protestieren. Der Botschafter lenkte die Aufmerksamkeit des Außenministers ganz besonders auf die Sympathiekundgebung, die von der Stadtverwaltung in Toulouse für die spanischen Flüchtlinge veranstaltet worden seien. Außenminister Laval hat die Klage zur Erledigung an den Innenminister weitergeleitet. Die spanischen Flüchtlinge sollen in die Gegend nördlich der Loire verwiesen werden.

Die radikalsozialistische Kammerfraktion gegen die Staatsreformpläne

(!) **Paris**, 24. Oktober.

Die radikalsozialistische Kammerfraktion trat am Mittwoch unter dem Vorsitz ihres bisherigen Präsidenten Chautemps zusammen, und sich in erster Linie mit den Staatsreformplänen des Ministerpräsidenten zu beschäftigen. An der Sitzung nahmen etwa 60 Abgeordnete teil; sämtliche radikalsozialistischen Minister fehlten. Die Fraktion hat sich in großer Mehrheit dem Bericht des Berichterstatters für die Staatsreform angeschlossen und sich gegen die Beschneidung der Rechte des Senats ausgesprochen. Sie lehnte es ab, daß der Staatspräsident die Kammer ohne die Zustimmung des Senats auflösen kann. Gegen die Behandlung eines Beamtengesetzes in der Nationalversammlung wurden ebenfalls Bedenken geltend gemacht, die aber nur technische Bedeutung haben.

Der ehemalige Finanzminister Georges Bonnet gab in großen Zügen den Bericht über die allgemeine Politik bekannt, den er der Landesparteitagung in Nantes unterbreiten wird. Die in den Staatsreformplänen vorgesehenen Aenderungen hinsichtlich des Staatshaushaltes wurden von der Fraktion nur bedingt gebilligt. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt wird von ihr in Uebereinstimmung mit dem Staatsreformausschuß der Kammer zu einer verfassungsmäßigen Pflicht gemacht. Der Präsident der Republik soll nicht das Recht haben, Finanzgesetze zu erlassen, die einen Ausgabeüberschuß nach sich ziehen könnten.

Am Schluß der Sitzung wies der ehemalige Ministerpräsident Chautemps darauf hin, daß er eine Unterredung mit Staatsminister Herriot gehabt habe, um ihn über seine persönliche Stellung zu den Staatsreformplänen zu befragen. Herriot habe ihm erklärt, er habe noch keinen Beschluß darüber gefaßt, welche Haltung er auf dem Landesparteitag einnehmen werde.

Der Kampf gegen die katholische Kirche in Mexiko.

Der mexikanische Senat gegen Ausweisung sämtlicher katholischen Geistlichen.

DNB **Mexiko-Stadt**, 24. Okt.

Der Senat lehnte einen Antrag ab, den Staatspräsidenten aufzufordern, sämtliche katholischen Prälaten und Priester auszuweisen.

Wie aus Ciudad Bravos im Staate Guerrero gemeldet wird, hat die dortige Staatsregierung angeordnet, daß der Bischof von Chilapa sowie sämtliche übrigen katholischen Geistlichen innerhalb von 72 Stunden das Staatsgebiet verlassen müssen. Den Ausgewiesenen wird Verletzung der Verfassung vorgeworfen. Im Staate Chihuahua hat die Regierung eine Kirche geschlossen, in der sich ein behördlich nicht genehmigtes Priesterseminar befand. Bei Erscheinen der Polizei waren 22 Seminaristen anwesend, die ebenso wie die Geistlichen der Kirche aus dem Gebäude entfernt wurden. Wie das katholische Blatt „Palabra" aus dem Staate Colima meldet, sind dort die letzten beiden Kirchen geschlossen und die noch vorhandenen Geistlichen ausgewiesen worden.

Die Studentenschaft veranstaltete eine Abstimmung über die Weiterführung oder den Abbruch des Streiks, der sich gegen die Abschaffung der Freiheit des Unterrichts und gegen die Einführung der sozialistischen Schulung richtet.

Von 13 Fakultäten stimmten drei für Weiterführung des Streiks, acht gegen den Streik bei zwei Enthaltungen. Somit ist der Wiederbeginn der Universitätsarbeit gesichert.

Die Postbehörde hat den in spanischer Sprache erscheinenden Zeitungen „La Opinion" aus Los Angeles und „La Prensa" aus San Antonio die Postbeförderungsentzogen. Als Begründung wurde angegeben, daß die Blätter im mexikanischen Kirchenstreit Stellung zu Gunsten der Kirchenkreise genommen hätten mit dem Ziel, den Frieden in Mexiko zu stören.

Die Waffenhandlungen in Mexiko-Stadt und in anderen bedeutenden Städten des Inlandes wurden auf Anweisung der Behörden geschlossen. Ein Teil von ihnen hatte bereits freiwillig den Waffenverkauf eingestellt, um die Bewaffnung oppositioneller Kreise zu verhindern.

Matuschka an Ungarn ausgeliefert.

DNB **Wien**, 24. Oktober.

Der Eisenbahnattentäter Sylvester Matuschka, der den furchtbaren Anschlag auf den Schnellzug Bia-Torbagy in Ungarn und den Anschlagsversuch auf einen Schnellzug der Deutschen Reichsbahn bei Jüterbog verübt hatte, ist am Dienstag an die ungarischen Behörden ausgeliefert worden. Da Matuschka wegen eines Eisenbahnanschlages in Oesterreich auch den Rest einer sechsjährigen Kerkerstrafe zu verbüßen hat, hat Oesterreich Matuschka den Ungarn nur „leihweise zur Verfügung gestellt". Nach der Aburteilung wegen des Anschlages von Bia-Torbagy in Budapest muß er wieder nach Oesterreich zurückgebracht werden. Erst nach Abbüßung seiner österreichischen Strafe kann er seine in Ungarn zu erwartende Strafe verbüßen. Die österreichische Regierung hat außerdem für die Auslieferung die Bedingung gestellt, daß Matuschka nicht zum Tode verurteilt werden darf, weil zur Zeit des ersten Auslieferungsbegehrens in Oesterreich die Todesstrafe nicht bestanden hat.

Polnische Paßfälscherorganisation aufgedeckt.

Ueber 100 Verhaftungen.

DNB **Warschau**, 24. Oktober.

Die polnischen Untersuchungsbehörden sind einer großen Organisation von Paßfälschern auf die Spur gekommen, deren Umfang alle bisher in Polen bekannten Fälscherbanden weit übertrifft. Unter Leitung eines gewissen Moses Schiffmann, der zu einem großen Vermögen gekommen ist, arbeiteten Zweigstellen seiner Fälscherorganisation in Warschau, Wilna, Bialystok, Krakau und anderen polnischen Städten sowie im Auslande. Bisher sind etwa 100 Personen verhaftet worden. Schiffmann selbst erlag einem Herzschlag, als die Polizei seine Wohnung betrat.

Die Zahl der in Umlauf gesetzten falschen Pässe ist bisher unbekannt, geht aber nach Ansicht der Polizei in die Hunderte. Die falschen Pässe wurden auf gestohlenen echten Pässen durch neue Photographien und Personalangaben umgearbeitet, während alle Unterschriften und Stempel echt blieben. Die Fälscherorganisation arbeitete einerseits, um Strafverfolgte oder Fahnenflüchtige aus Polen herauszubringen, andererseits um Flüchtlinge aus Rußland mit polnischen Pässen zu versehen und nach Amerika, Frankreich usw. zu bringen. Die Paßfälschungen wurden durch die Aufmerksamkeit eines Grenzbeamten entdeckt, dem es aufgefallen war, daß einige in verschiedenen Städten ausgestellte Pässe die gleiche Handschrift bei den Personalangaben aufwiesen.

Die deutsche Kaliindustrie hat für das Winterhilfswerk 500 000 RM. zur Verfügung gestellt, wovon 250 000 RM. durch das Deutsche Kalisyndikat G. m. b. H. und 250 000 RM. durch die Konzerne zur Auszahlung gelangen.

Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront.

Verordnung des Führers und Reichskanzlers.

DNB **Berlin**, 24. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat am Mittwoch folgende Verordnung über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront erlassen.

§ 1

Die Deutsche Arbeitsfront ist die Organisation der schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust.

In ihr sind insbesondere die Angehörigen der ehemaligen Gewerkschaften, der ehemaligen Angestelltenverbände und der ehemaligen Unternehmervereinigungen als gleichberechtigte Mitglieder zusammengeschlossen.

Die Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront wird durch die Mitgliedschaft bei einer beruflichen sozialpolitischen wirtschaftlichen oder weltanschaulichen Organisation nicht ersetzt.

Der Reichskanzler kann bestimmen, daß gesetzlich anerkannte ständische Organisationen der Deutschen Arbeitsfront korporativ angehören.

§ 2

Das Ziel der Deutschen Arbeitsfront ist die Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen.

Sie hat dafür zu sorgen, daß jeder einzelne seinen Platz im wirtschaftlichen Leben der Nation in der geistigen und körperlichen Verfassung einnehmen kann, die ihn zur höchsten Leistung befähigt und damit den größten Nutzen für die Volksgemeinschaft gewährleistet.

§ 3

Die Deutsche Arbeitsfront ist eine Gliederung der NSDAP im Sinne des Gesetzes über Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933.

§ 4

Führung und Organisation.

Die Führung der Deutschen Arbeitsfront hat die NSDAP.

Der Stabsleiter der PO führt die Deutsche Arbeitsfront. Er wird vom Führer und Reichskanzler ernannt.

Er ernennt und enthebt die übrigen Führer der Deutschen Arbeitsfront.

Zu solchen sollen in erster Linie Mitglieder der in der NSDAP vorhandenen Gliederungen der NSBO und der NS-Hago, des weiteren Angehörige der SA und der SS ernannt werden.

§ 5

Die gebietliche Gliederung der Deutschen Arbeitsfront entspricht derjenigen der NSDAP.

Für die fachliche Gliederung der Deutschen Arbeitsfront ist das im Programm der NSDAP. aufgestellte Ziel einer organischen Ordnung maßgebend.

Die gebietliche und fachliche Gliederung der Deutschen Arbeitsfront wird vom Stabsleiter der PO. bestimmt und im Dienstbuch der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht.

Er entscheidet über die Zugehörigkeit und die Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront.

§ 6

Die Kassenführung der Deutschen Arbeitsfront untersteht im Sinne der ersten Durchführungsverordnung dem Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 23. März 1934 der Kontrolle des Schatzmeisters der NSDAP.

§ 7

Die Deutsche Arbeitsfront hat den Arbeitsfrieden dadurch zu sichern, daß bei den Betriebsführern das Verständnis für die berechtigten Ansprüche ihrer Gefolgschaft, bei den Gefolgschaften das Verständnis für die Lage und die Möglichkeiten ihres Betriebes geschaffen wird.

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, zwischen den berechtigten Interessen aller Beteiligten jenen Ausgleich zu finden, der den nationalsozialistischen Grundsätzen entspricht und die Anzahl der Fälle einschränkt, die nach dem Gesetz vom 20. Januar 1934 zur Entscheidung allein zuständigen, staatlichen Organen zu überweisen sind.

Die für diesen Ausgleich notwendige Vertretung aller Beteiligten ist ausschließlich Sache der Deutschen Arbeitsfront. Die Bildung anderer Organisationen oder ihre Betätigung auf diesem Gebiet ist unzulässig.

§ 8

Die Deutsche Arbeitsfront ist die Trägerin der Nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Die Deutsche Arbeitsfront hat für die Berufsschulung Sorge zu tragen.

Sie hat ferner die Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch das Gesetz vom 20. Januar 1934 übertragen wurden.

§ 9

Das Vermögen der in § 1 dieser Verordnung genannten früheren Organisationen einschließlich ihrer Hilfs- und Ersatz-Organisationen, Vermögensverwaltungen und wirtschaftliche Unternehmungen bildet das Vermögen der Deutschen Arbeitsfront. Dieses Vermögen ist der Grundstock für die Selbsthilfeeinrichtung der Deutschen Arbeitsfront.

Durch die Selbsthilfeeinrichtung der Deutschen Arbeitsfront soll jedem ihrer Mitglieder die Erhaltung seiner Existenz im Falle der Not gewährleistet werden, um den befähigten Volksgenossen den Aufstieg zu ebnen oder ihnen zu einer selbständigen Existenz wenn möglich auch auf eigenem Grund und Boden zu verhelfen.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Der Führer und Reichskanzler.
Adolf Hitler

Berlin, den 24. Oktober 1934.

Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr

in allen Pfarrkirchen Predigten

für die männliche und weibliche Jugend

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 25. Oktober 1934.

2623 Mark für die Kriegergräber.

Ein überaus erfreuliches Ergebnis.

§ Das Ergebnis der Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge beläuft sich in Bocholt und Umgebung auf insgesamt 2623,12 RM., d. i. auf den Kopf der Bevölkerung 6,1 ₰, was man als überaus erfreulich bezeichnen muß. Das Ergebnis verteilt sich auf die einzelnen Orte wie folgt:

Bocholt	1879,13
Barlo	76,62
Biemenhorst	42,70
Hemden	51,40
Herzebocholt	7,26
Holtwick	31,55
Liedern	30,75
Lowick	40,20
Mussum	28,45
Spork	102,45
Stenern	12,60
Suderwick	97,50
Werth	71,13
Dingden	151,39

Allen Gebern sowie den Sammlern sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Zum Tag des deutschen Handwerks.

Eine Kundgebung in der „Kronenburg".

§ Am Sonntag findet bekanntlich in ganz Deutschland der Tag des deutschen Handwerks statt. Aus diesem Anlaß wird in Braunschweig eine Tagung abgehalten, die wieder wie im Vorjahr unter dem Zeichen „Deine Hand dem Handwerk" steht. — In Bocholt findet mittags von 11 bis 13 Uhr in der „Kronenburg" eine Kundgebung des Handwerks für die Stadt Bocholt und die umliegenden Gemeinden statt, in deren Mittelpunkt die Rundfunkübertragung der Braunschweiger Tagung steht. Außerdem wird Geschäftsführer Dr. Tüffers eine Ansprache halten. Um die gleiche Zeit finden in den Orten Suderwick, Anholt, Werth, Dingden und Rhede ähnliche Kundgebungen statt. Die Bürger werden gebeten, durch Fahnenschmuck ihre Verbundenheit mit dem Handwerk zum Ausdruck zu bringen. — Ein Festzug findet nicht statt.

Crispinusläuten erklingt.

Die Schuhmacher feiern ihre Patrone.

§ Gestern nachmittag von 5 bis 6 Uhr erklang wieder wie seit Jahrhunderten vom hohen Turm der St. Georgskirche feierliches Glockengeläute, mit dem die Schuhmacher das Fest ihrer Patrone, der heiligen Crispus und Crispinus, einläuteten. Nach dem Läuten versammelten sich die Meister und Gesellen im Kolpingshaus zum Freitrunk. Heute vormittag wird in St. Georg eine hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der Schuhmacherzunft gehalten. Anschließend verkünden die Schuhmacher wiederum durch Läuten aller Glocken, daß der heutige Tag der höchste Feiertag der Schuhmacher ist. Dem Pfarrer von St. Georg und dem Geistlichen, der die hl. Messe gelesen hat, sowie dem Küster werden nach dem Gottesdienst Schmalkuchen (Honigkuchen) nach alter Sitte überreicht. Und am heutigen abend findet dann im Gesellenhaus eine Familienfeier aller Schuhmacherfamilien mit ihren Gesellen und Lehrlingen statt.

„Kraft durch Freude"

Wir singen wieder Volkslieder.

Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet am Sonntag 20,30 Uhr im Saal des „Großen Kurfürsten" zum ersten Mal ein großes Gemeinschaftssingen. Der Abend steht unter dem Motto: Wir singen wieder Volkslieder! Der Ruf geht an Euch alle! Singt wieder deutsche Volkslieder! Alle Volksgenossen schließen sich zusammen zu einem Gemeinschaftsblock. Am Sonntagabend werden sich alle bewußt, daß wir große Aufgaben zu erfüllen haben. Wir erwarten von jedem Volksgenossen, daß er teilnimmt an diesem großen, gemeinsamen Kulturerleben! Die Lücken werden durch Volkstanz ausgefüllt. Nach dem Gemeinschaftssingen werden wir alle in fröhlicher Heiterkeit einige Stunden mit Tanz und Spiel vertreiben. Also . . . Sonntag 20,30 Uhr im „Großen Kurfürsten" Gemeinschaftssingen!

*

Volkstanzkursus.

Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet allwöchentlich Dienstags 20 Uhr im „Bürgerkrug" unter der Leitung des Volksgenossen Werner Uebbing Tanzabende, um dem guten Volkstanz, verbunden mit echtem Volkstum, den verdienten Platz einzuräumen, ihn zu pflegen und dem Jugendlichen wieder zugänglich zu machen. Jeder junge Volksgenosse und jede junge Volksgenossin, die Lust haben, eine große Volkstanzgemeinschaft in der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zu gründen, der möge sich bei dem Gemeinschaftswart Uebbing melden. Seit mehreren Monaten ist eine Tanzgruppe von 25 Volksgenossen schon dabei, sich eifrig durch den Volkstanz Kraft durch Freude zu holen.

Kreisamt der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Borken-Bocholt.

Deutsche Arbeitsfront.

Wichtig für die Verbandsinvaliden!

= Alle Mitglieder der früheren Verbände, die als Invaliden geführt und zuletzt von den Reichsbetriebsgemeinschaften Invalidenrente bezogen haben, melden sich bis zum 26. ds. Mts. auf der zuständigen Verwaltungsdienststelle der DAF (Langenbergstraße 38), wenn ihnen die Rente für Oktober bis heute noch nicht zugegangen ist.

Helft den Notleidenden!

Sozialismus der Tat!

Das deutsche Volk hat nunmehr begriffen, daß der Nationalsozialismus eine andere sozialistische Gemeinschaft aufbauen will als das System, das der Marxismus erstrebte. Der Marxismus sprach von Rechten, der Nationalsozialismus betont die Pflicht. Der Marxismus kämpfte für eine internationale Solidarität und machte den Sozialismus zur Phrase. Der Nationalsozialismus bekennt sich zur nationalen Solidarität und fordert den Sozialismus der Tat!

Das Wesen des echten Sozialismus ist die freiwillige Uebernahme angemessener Pflichten durch einen jeden einzelnen Volksgenossen. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist darum auch der reinste Ausdruck des Sozialismus der Tat. Jeder deutsche Volksgenosse muß sich als Glied einer Volks- und Schicksalsgemeinschaft fühlen und muß wissen, daß er mit größerer Leistungsfähigkeit auch größere Pflichten gegenüber Volk und Staat hat.

Jede einzelne Familie, jeder einzelne Volksgenosse ist ein wichtiges Glied der Volksgemeinschaft, auf dessen Kraft und Mitarbeit wir alle angewiesen sind. Nur ein starkes, in sich gekräftigtes gesundes Land kann sich im Wettstreit der Nationen einen Platz an der Sonne erkämpfen und ihn behalten. Deshalb darf auch kein Opfer zu groß sein, wenn es gilt, den notleidenden Brüdern und Schwestern ausreichende Hilfe zu bringen. Es gilt für jeden, mitzuarbeiten durch nationalsozialistische Solidarität, wahre Nächstenliebe und stete Opferbereitschaft. Alle muß der Ring der Volksgemeinschaft umschließen! Keiner darf sich ausschließen!

Jeder, ob Arbeiter, Bauer oder Fabrikant! Ein jeder ist dafür verantwortlich, daß in diesem Winter keiner unserer Brüder und Schwestern weder hungert noch friert!

Geldspenden für das WHW können auf das Konto 600 bei der Kreissparkasse eingezahlt werden. Spenden an Naturalien nehmen sämtliche Ortsgruppen des WHW entgegen.

Amt für Volkswohlfahrt, Winterhilfswerk 1934/35, Kreis Borken-Bocholt.

*

Aufruf an die Frauen und Mädchen.

In der vorigen Woche eröffnete unser Führer Adolf Hitler das Winterhilfswerk 1934/35. Wäschegegenstände und Kleider müssen angefertigt, alte Kleidungsstücke aus der Brockensammlung geflickt und geändert werden. Viele fleißige Hände sind erforderlich, diese Arbeit zu leisten. Es gilt, praktische Vaterlandsliebe zu zeigen.

Alle, alle, alle!

ob Hausfrau, Haustochter, Lehrerin, Arbeiterin oder Angestellte, Frauen aller Berufe und Schichten, helfen mit, daß das Winterhilfswerk wieder so gelingt, daß unser Führer Adolf Hitler stolz auf die deutschen Frauen sein kann.

Meldungen zur Mitarbeit werden entgegengenommen im alten Gymnasium, Nähsaal II, Dienstags von 16 bis 19 Uhr, Montags und Donnerstags von 20 bis 22 Uhr, im Frauenschaftszimmer Mittwochs von 16 bis 18 Uhr.

gez. Frau Münz, Kreisfrauenschaftsleiterin.

2. Kanzelvortrag.

Heute (Donnerstag) abend in Liebfrauen.

Pater Klein spricht über „Das Geheimnis der hl. Messe".

„Nachlässig wären wir", so sagte einmal St. Anselm, „wenn wir nicht danach streben würden, das, was wir glauben, immer besser zu verstehen." Freilich, ein ziemlich abgeschlossenes Wissen in Glaubenssachen hat uns einst die Schule und der Religionsunterricht vermittelt. Seitdem haben aber viele von uns, viele gerade unserer tüchtigsten Männer, durch Berufsarbeit völlig in Anspruch genommen, kaum die Zeit gefunden, in ergänzenden Studien nach besserem Verständnis der Glaubenswahrheiten zu streben. Und doch begegnen einem jeden Einwände gegen den Glauben, die in der Schule nicht behandelt wurden, gegnerische Anschauungen, die nicht immer gleich als falsch zu erkennen sind, ja nicht selten mit dem Schein überlegener Wissenschaftlichkeit uns verlocken wollen. Nachlässigkeit, ja vielleicht schuldbare Gleichgültigkeit wäre es, wenn wir demgegenüber nicht jede gebotene Gelegenheit benutzen würden, um unser Glaubensgut immer besser zu verstehen.

Gelegenheit zur religiösen Weiterbildung zu bieten, ist der Zweck der religiös-wissenschaftlichen Vorträge, die während des kommenden Winters jeden Monat in der Liebfrauenkirche gehalten werden und deren erster bereits vor fünf Wochen gehalten worden ist.

Der zweite Vortrag findet, wie bereits angekündigt, heute (Donnerstag) abend 8 Uhr wieder in der Liebfrauenkirche statt. Es spricht diesmal Jesuitenpater Karl Klein über das Thema „Das Geheimnis der hl. Messe". Alle Katholiken Bocholts sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen.

Mittel für neue Familienwohnungen

für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter.

Neue für die Landwirtschaft wichtige Bestimmungen in der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934.

a. Bocholt, 25. Oktober.

Das Arbeitsamt Bocholt schreibt:

Die Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934, die bekanntlich eine grundlegende Umgestaltung des Arbeitseinsatzes bezweckt und deswegen für die gesamte deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung ist, bestimmt, daß die Arbeitsämter allein ermächtigt sind, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch, vorzunehmen. Der Leitgedanke dieser Verordnung ist der, die Betriebe und Verwaltungen nach der altersmäßigen Gliederung der Arbeiter und Angestellten so zu gestalten, daß sie den staatspolitischen Erfordernissen nach bevorzugter Beschäftigung arbeitsloser älterer Arbeiter und Angestellten, insbesondere kinderreicher Familienväter, Rechnung tragen. Die Verordnung, die weiterhin die Einstellung von Arbeitern und Angestellten unter 25 Jahren von der Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes abhängig macht und die einen Leistungsausgleich für ältere Angestellte enthält, hat in Abschnitt 5 besondere Bestimmungen aufzuweisen, die für die Landwirtschaft von allergrößter Wichtigkeit sind.

Insbesondere der § 18, in dem Beihilfen für die Erstellung neuer Familienwohnungen für verheiratete land- und forstwirtschaftliche Arbeiter bestimmt sind, ist von größter Bedeutung. Er lautet: „Werden zur Mehreinstellung verheirateter land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter neue Familienwohnungen erstellt, so kann dem Inhaber des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes aus Mitteln der Reichsanstalt auf die Dauer von sechs Jahren ein jährlicher Zuschuß zur Verzinsung und Tilgung der Herstellungskosten gewährt werden. Der Zuschuß kann auch für eine Ersatzwohnung (Altenteilswohnung) gegeben werden, in die der bisherige Inhaber einer Landarbeiterwohnung eingewiesen wird, der ohne sein Verschulden in dem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb nicht mehr arbeiten kann. Der Zuschuß wird nur gewährt, solange die Familienwohnung mit verheirateten Landarbeitern besetzt ist, mit denen ein Arbeitsvertrag von mindestens einjähriger Dauer läuft.

Der Gesamtzuschuß für sechs Jahre darf die Hälfte der Herstellungskosten nicht übersteigen. Der Höchstbetrag des jährlichen Zuschusses ist 300 RM.

Es wäre durchaus erwünscht, wenn die Landwirtschaft auch im Arbeitsamtsbezirk Bocholt von dieser Neueinrichtung mehr Gebrauch machen würde.

Trotz des Mangels der Landwirtschaft an gelernten Landarbeitern ist noch immer eine beachtliche Zahl verheirateter Landarbeiter deswegen arbeitslos, weil Familienwohnungen in landwirtschaftlichen Betrieben fehlen. Es ist fernerhin eine bekannte und betrübliche Erscheinung, daß landwirtschaftliche Arbeiter im allgemeinen nur unter größten Schwierigkeiten auf die Dauer eine Existenz in der Landwirtschaft finden können, daß sie an die Gründung einer Familie denken können. Fälle, daß Knechte, die 10 Jahre in der Landwirtschaft tätig waren und die mit einem Mädchen, das ebenfalls einige Jahre in der Landwirtschaft als Magd tätig war, eine Ehe eingehen wollen, dies aber nicht können, da sie mit Ausnahme in einer Melkerstellung als verheiratete Landarbeiter kaum eingestellt werden, sind nicht selten. Dabei sollte man berücksichtigen, daß seit der nationalsozialistischen Revolution 100 000 von jungen Leuten in die Landwirtschaft als Landhelfer oder freie Arbeiter freudig hineingegangen sind, daß ein großer Teil dieser jungen Leute aber auch gerne dauernd in der Landwirtschaft bleiben möchte. Die Regierung hat derartig viel gerade für die Landwirtschaft getan, daß die Landwirtschaft nun auch von sich aus mal an diese Frage herantreten müßte. Nur so wird auch auf die Dauer hin der Stand des Landarbeiters erhalten und der Nachwuchs für später gesichert. Schon jetzt ist dadurch viel gewonnen, daß der bisherige Saisoncharakter der Landwirtschaft immer mehr schwindet. Auf Drängen der Regierung und auf Stimmen hin aus den eigenen Reihen ist heute die Arbeitsmarktlage in der Landwirtschaft so, daß zum Winter kaum noch Kräfte von der Landwirtschaft freigesetzt werden. Im Gegenteil, die Landwirtschaft ist äußerst bestrebt, sich gute, willige Kräfte zu erhalten. Hoffentlich macht die Landwirtschaft auch von den neuen Maßnahmen (Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues) lebhaften Gebrauch, um mit dazu beizutragen, daß diejenigen Volksgenossen, die in angestammter Blutstreue auf dem Lande bleiben möchten, dort bleiben und nicht wieder in die Großstadt abwandern. Den Zuzug zur Großstadt zu verhindern, sollte für jeden deutschen Bauern Ehrenpflicht sein, das ist er sich und seinem Stande schuldig. Dann wird auch das Bauerntum stets im deutschen Volke das Fundament des Staates bleiben.

118. Erbhöfe in Dingden.

t. Nachstehend geben wir das Verzeichnis der in der Gemeinde Dingden belegenen Höfe, deren Eintragung in die Erbhöferolle in Aussicht genommen ist, bekannt: Heinrich Bauhaus, Bernhard Belting, Johann Bielefeld, Johann Blomen, Wilhelm Bollmann, Johann Bollmann, Bernhard Bollmann, Heinrich Bovenkerk, Witwe Wilhelm Bovenkerk, Wilhelm Bovenkerk, Anton Bödenhoff, Johann Brauer, Theodor Brauer, Heinrich Bruns, Johann Bruns, Witwe Bernhard Bruns, Hermann Bußhaus, Bernhard Bußkamp, Bernhard Bußkamp, Witwe Heinrich Bußkamp, Witwe Jakob Daniels, Peter Daniels, Heinrich Buchmann, Wilhelm Ernsten, Wilhelm Giesing, Franz Giesing, Heinrich Görkes, Witwe Heinr. Bernh. Groß-Bölting, Gerhard Groß-Bölting, Josef Groß-Heynk, Joh. Bernhard Groß-Langenhoff, Bernhard Groß-Weege, Heinrich Grunden, Heinrich Grütter, Witwe Johann Grütter, Hermann Hartmann, Wilhelm Hartmann, Bernhard Hegering, Gerhard Heßling, Wilhelm Hoffmann, Gerhard Holtkamp, Wilhelm Hufe, Bernhard Keiten, Johann Keiten-Schmitz, Bernhard Klein-Bölting, Witwe Joh. Klein-Bölting, Johann Klein-Bölting, Wilh. Klein-Bölting, Bernhard Klein-Hitpaß, Witwe Joh. Klein-Schmeink, Witwe Gerhard Klötgen (jetzt Frau Kley), Wilhelm Knipping, Josef Kosthorst, Heinrich Koopmann, Bernh. Koopmann, Wilhelm Kösters, Wilh. Lanwers, Johann van der Linde, Heinrich van der Linde, Johann van der Linde, Bernhard van der Linde, Hermann van der Linde, Heinrich Lokamp-Schmitz, Joh. Loskamp, Bernh. Lütkenhorst, Hermann Hoffmann, Johann Maihom, Wilhelm Messing, Heinrich Möllmann, August Mumbeck, Heinrich Nelskamp, Hermann Nienhaus, Gerhard Nienhaus, Heinrich Nienhaus, Joh. Nienhaus, Bernh. Overkämping, Witwe Heinrich Paus, Wilhelm Peters, Gerhard Quartsteg, Bernhard Ritte, Johann Ritte, Hermann Schäfer, Anna Rittmann, Johann Schaffeld, Wilhelm Schawag, Bernhard Schepers, Witwe Heinrich Schlütter, Friedrich Schmitz, Gerhard Splitthoff, Gerh. Schulten, Heinrich Schulten, Johann Schwers, Bernhard Siemen, Heinrich Sieverdingbäck, Johann Sondermann, Hermann Sonders, Johann Spinneken, Bernhard Tebrügge, Franz Tenbergen, Heinrich Tepaß, Johann Tepferd, Gerhard Terörde, Wilhelm Terörde, Johann Thünte, Gerhard Tidden, Wilhelm Tielmann, Gerhard Vehns, Hermann Vehns, Bernhard Volks, Johann Volmering, Gerhard Wanders, Heinrich Wanders, Bernh. Weikamp, Heinrich Wissen, Franz Wolberg, Heinrich Wüpping, Josef Weidemann, Heinrich Bovenkerk. — Jeder Eigentümer, der in dem Verzeichnis zu Unrecht nicht eingetragen ist, kann beim Anerbengericht binnen zwei Wochen nach Beendigung des Aushanges im Aushangkasten des Amtshauses Dingden beim Amtsgericht Bocholt Einspruch einlegen.

Die Pflicht ruft.

Gebt reichlich und gern für das Winterhilfswerk!

a. Jetzt heißt es, das Winterhilfswerk 1934/35 durchzuführen, eine wirklich edle Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat. Die Ueberwindung der riesigen Schwierigkeiten, den Aermsten der Armen in diesem Winter ein einigermaßen würdiges Dasein zu sichern, verlangt weitherzige Opferbereitschaft und Einsatz aller Kräfte. Nicht Almosen helfen über die Schwierigkeiten hinweg, sondern wirkliche Opfer, die jeder aufrichtig denkende Deutsche für seine darbenden Volksgenossen freudig und gern bringt.

Am Freitag und Samstag dieser Woche werden in unserer Gemeinde Beauftragte des Bauernstandes bei den Einwohnern um Kartoffeln- und Roggenspenden für das Winterhilfswerk vorsprechen.

Einwohner von Dingden! An euch ergeht die dringende Bitte, durch reichliche Spenden das Winterhilfswerk 1934/35 tatkräftig zu unterstützen, damit der Erfolg dieses Hilfswerkes noch gewaltiger und überwältigender werde als das Ergebnis des Hilfswerkes vom vergangenen Jahre. Als Richtlinien für die Spenden sind vom Reichsnährstand für je Morgen der Gesamtwirtschaftsfläche 20 Pfund Kartoffeln und 5 Pfund Roggen festgesetzt worden. Die Entgegennahme der Spenden soll in wenigen Tagen erfolgen. Die genauen Termine für die Anlieferung werden noch bekanntgegeben.

Radfahrer schwer gestürzt.

§ Gestern nachmittag kam ein junger Mann von hier auf der Stenerner Straße schwer zu Fall. Während der Fahrt hatte sich plötzlich der Dynamo am Vorderrad gelöst und geriet zwischen die Speichen, so daß der Radfahrer einen Salto in den Straßengraben machte. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und Hautabschürfungen an den Händen.

Was ein Häkchen werden will . . .

§ Zwei schulpflichtige Knaben betraten unter dem Vorwand ein hiesiges Installationsgeschäft, Schreibfedern (!) kaufen zu wollen, obwohl sie wußten, daß dieser Artikel in dem betreffenden Geschäft gar nicht geführt wurde. Bei dieser Gelegenheit entwendeten sie eine Stablampe. Als sie nach einiger Zeit abermals unter einem nichtigen Vorwand das Geschäft betraten, um sich die zu der Lampe gehörende Batterie anzueignen, war der Diebstahl entdeckt worden. Der bestohlene Geschäftsinhaber sagte den Jungens den Diebstahl auf den Kopf zu. Sie bequemten sich denn auch, mit der Wahrheit herauszurücken, und gaben die Täterschaft zu. Die gestohlene Lampe hatten sie zu Hause hinter einer Gartenhecke versteckt gehalten. Den Eltern wurde Mitteilung über die „Heldentat" ihrer Früchtchen gemacht; es soll eine gebührende Abreibung gegeben haben.

Sonntagsrückfahrkarten zu Allerheiligen.

a. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, wird auch in diesem Jahre wieder die Geltungsdauer der zu Allerheiligen (1. November) auszugebenden Sonntagsrückfahrkarten für die Rückfahrt bis zum 2. November (Allerseelen) 24 Uhr — spätester Antritt der Rückfahrt — verlängert.

Kaninchenausstellung.

= Für alle Kleintierfreunde und insbesondere die Kaninchenfreunde wird am kommenden Samstag im Lokale Spandern auf der Schwanenstraße die dort vom Kaninchenzuchtverein „Gut Zucht" veranstaltete Kaninchenausstellung etwas Besonderes bieten. Reichhaltiges Material und ein bekannter Preisrichter bürgen für einen guten Erfolg, so daß die Kleintierzucht erhebliche und erfreuliche Anregungen erfahren wird.

Amt Liedern-Werth.

Werth

a. Die **Mütterberatungsstunde** der NSV findet am Donnerstag, dem 25. Oktober, von 3 bis 4 Uhr, im Jugendheim statt.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspalte 10 Pfg.

NS Hago Bocholt.

Die Mitglieder werden gebeten, an der heute abend 8 Uhr in der Pieronschen Halle stattfindenden Versammlung der Deutschen Arbeitsfront teilzunehmen.

Meyermann, Ortsgruppen-Amtsleiter.

Ringenberg baut eine neue Kirche.

Das Grundstück und 50 000 Steine bereits zur Verfügung gestellt. — Aus der Geschichte der katholischen Gemeinde.

ö. **Ringenberg,** 24. Oktober.

Zu einem löblichen Beginnen hat sich die kath. Kirchengemeinde Ringenberg aufgerafft. Ein Gotteshaus soll erstehen, das dem Ruhme und der Größe des Allerhöchsten würdig ist. Um die Vorarbeiten für diese Sache in Angriff zu nehmen, hatten sich die Mitglieder der Gemeinde am Sonntag im Rittersaal des Schlosses versammelt. Pfarrektor Lösing stellte eingangs die Bauangelegenheit unter den Schutz der allerseligsten Jungfrau. Man sang das Lied „Wunderschön prächtige". Dann konnte der Rektor mitteilen, daß auf den ersten Anhieb von 5 Herren der Gemeinde 50 000 Steine gestiftet seien. Das Baugrundstück sei von Herrn Gossen kostenlos gestellt. Dann sprach er über

die Entwicklung der kath. Gemeinde,

daraus wir folgendes entnehmen: Vor etwa 100 Jahren war unsere Gemeinde noch kein eigener Seelsorgebezirk. Die Katholiken mußten damals nach Dingden zur Kirche. Die Kinder gingen in die evangelische Schule. Nach langen Verhandlungen mit weltlichen und kirchlichen Behörden gelang es dann endlich 1853 einen Schulvikar zu bekommen. Dieser unterrichtete die Kinder in der Scheune bei Gossen und hielt dort auch den Gottesdienst ab. Dieser Zustand wurde beibehalten bis um 1860. Dann baute man die heutige Kirche. Sie war von Anfang an als Notkirche gedacht, was auch aus der Bauart hervorgeht. Um jene Zeit legte man einen Baufonds für die eigentliche Kirche an, der durch Sammlungen, Stiftungen usw. gespeist wurde und bis zum Jahre 1914 auf 50 000 ℳ angewachsen war, die dann durch die Inflation fast vollständig verloren gingen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm der Kirchenbaumeister Merl (Wesel) das Wort. An Hand von Lichtbildern, die die von ihm entworfene neue Kirche darstellten, erklärte er den Anwesenden die Einzelheiten. Er hat zurückgegriffen auf die Urzeit der christlichen Kunst und sich die ältesten und schönsten Kirchen unserer Vorfahren zum Vorbild genommen. Jedoch ist der Entwurf auch unserer heutigen Zeit und der ländlichen Umgebung sehr schön angepaßt. Diese Verbindung der alten mit der neuen Kunst fand bei den Anwesenden allgemeinen Anklang. Mit Begeisterung wurde dann das Lied „Ein Haus voll Glorie schauet" gesungen.

Im Schlußwort wies der Rektor die Wege, wie durch katholische Opferbereitschaft das Projekt, das auch sein Teil zur Arbeitsbeschaffung beiträgt, gelingen würde. Mit den vorhandenen und in diesem Jahre zu erhoffenden Mitteln gedenkt die Gemeinde den Rohbau unter Dach zu bekommen. Es dürfte noch einige Jahre dauern, bis der Entwurf dieser schönen und würdigen Kirche mit dem Feste der Kirchweihe seine Vollendung gefunden hat.

Isselburg

r. **Vom Postamt.** Die Auszahlung der Militärrenten findet am Montag, dem 29. Oktober, am Schalter II, und die Auszahlung der Unfall-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten am Mittwoch, dem 31. Oktober, ebenfalls am Schalter II des hiesigen Postamts statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Zahlung erst um 9,15 Uhr beginnt.

Loikum

g. **Fahrraddiebstahl.** An einem der letzten Abende wurde bei einem hiesigen Einwohner ein Fahrrad gestohlen, das kurz vorher im Hausflur untergestellt war. Zweckdienliche Angaben mache man bei Hauptwachtmeister Schnick.

Haldern

R **Ueble Geschichten.** Verhaftet wurde Heinrich W. der beschuldigt wird, in der Getreidediebstahlsaffäre die Rolle eines Hehlers gespielt zu haben. Weiter wurde eine Person wegen dringenden Verdachts der Kuppelei festgenommen.

Zuchtviehversteigerung in Wesel.

Bullenschau.

Die traditionelle Bullenschau über das niederrheinische rotbunte Rindvieh, fand am Montag und Dienstag in Wesel statt. Prachtvolles Material war in diesem Jahre zur Schau gestellt, sodaß den Ringrichtern die Prämiierung sehr schwer gefallen sein dürfte. Sieger wurden:

Klasse 1 (1—2 Jahre alte Bullen):

Grenzwächter, Rindviehstammzuchtgenossenschaft Rees, 1a-Formpreis und Siegerpreis; Othello, Aldenhoff und Markett, Esserden, 1b; Glanz, Bullenhaltungsverein Lohr-Ha, Mehr, 2a-Formpreis und 2. Leistungspreis; Zorn, W. Meyboom und G. Pooth, Bislich, 2b;

Klasse 2 (2—3 Jahre alte Bullen):

Gaugraf, Overdiek und Loers, Bislich, 1a; Deinhard, Fr. Heidermann, Hamminkeln, 1b; Ewald, Bullenhaltungsverein Reederward, 2b-Formpreis und 1. Leistungspreis; Siebold, Anton Seuret, Vehlingen, 3; Fix, Gerh. Neuhaus und Fr. Schulz, Heelden, 4;

Klasse 3 (3—4 Jahre alte Bullen):

Seebald, W. Steckling und Buschmann, Lackhausen, 1a; Solent, J. Caninenberg und J. Sonsmann, Isselburg, 2. Formpreis und 3. Leistungspreis; Mylord, Joh. Schmitthausen, Wertherbruch, 4.

Klasse 4 (über 4 Jahre alte Bullen):

Grenadier, W. Neuhaus und W. Borkes, Loikum, 1a; Förster, J. Cornelissen, Helderloh, 1b; Albert, Bullenhaltungsverein Nachbarschaft Rees, 1c-Formpreis und 3. Leistungspreis; Anblick, J. Schott, Brasselt, 2.

Klasse 1 (13—18 Monate alte rotbunte Bullen):

Genius, Wwe. L. Jeuken, Niel bei Kleve, 1a-Formpreis, Siegerpreis und 3. Leistungspreis; Alarich, W. Lensing, Hüthum, 1b; Dorn, Wilh. Hanssen, Brünen, 3a; Selich, 2a; Kobra, Th. Streuff, Groin, 2c; Delle, Wwe. C. H. nior, Wwe. Aug. Böhling, Groin, 3c-Formpreis und 2. Leistungspreis; Franz, Joh. Cornelissen, Helderloh, 1. Leistungspreis; Sanitäter, Joh. Dostendorp, Sonsfeld, 1. Leistungspreis; Dragoner, Theod. Streuff, Groin, 3. Leistungspreis.

Klasse 2 (12—13 Monate alte rotbunte Bullen):

Küraß, Hugo Lensing-Hebben, Hüthum, 1a; Akkord, Friedr. Neuhaus, Bislich, 2b-Formpreis und 3. Leistungspreis; Geier, B. Borkes, Loikum, 2c; Draufgänger, Theod. Streuff, Groin, 2d; Helikon, W. Verhoeven, Grondstein, 3c; Doktor, Th. und H. Baumann, Rosenhof-Sandenhof, 3d-Formpreis und 2. Leistungspreis; Amaranth, Johann Heveling, Grietherbusch, 1. Leistungspr.; Amtmann, Wwe. K. Otten, Wolfersom, 2. Leistungspreis.

Klasse 1 (rotbunte Rinder, geboren vor dem 1. 1. 1932):

Jule, Aug. Janssen, Niedermörmter, 1a; Begonie, Heinr. Loers, Bislich, 1c; Traube, Friedr. Neuhaus, Bislich, 2a; Kobra, Th. Streuff, Groin, 2c; Delle, Wwe. C. H. Hortmann, Bislich, 2d; Elite, Karl Hoegen, Osterholt, 2e; Ehre, Wwe. L. van Husen, Bislich, bf; Gutta, Wwe. L. van Husen, Bislich, 3a; Nerva, Fr. Heidermann, Hamminkeln, 3b.

Klasse 2 (rotbunte Rinder, geboren in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1932):

Minosa, B. Borkes, Loikum, 1a; Mara, Wenzel Neuhaus, Loikum, 1c; Baronesse, B. Borkes, Loikum, 2d; Quaste, H. Heicks, Lohrward, 3a; Zone, A. Schwechorst, Haldern, 3b; Erbin, W. Wanders, Elten, 3c; Dichterin, Ok. 66, Johann Verbücheln, Praest, 3d.

Klasse 3 (rotbunte Rinder, geb. nach dem 31. 3. 1932):

Heldin, Th. Streuff, Groin, 1; Eckäule, Wwe. L. van Husen, Bislich, 2a; Iris, Fr. Heidermann, Hamminkeln, 2b; Sage, Wilh. Markett, Esserden, 3a; Angela, Herm. Wittenhorst, Elten-Probstei, 3b.

Märkte.

Weseler Marktbericht.

Weißkohl 3 bis 5, Wirsingkohl 8 bis 10, Grünkohl 10 bis 12, Möhren 3 bis 5, Karotten 7 bis 8, Zwiebeln 10, Sellerie 10 bis 15, Porree 3 bis 5, Feldsalat 8 bis 10, Kopfsalat 8 bis 10, Endiviensalat 10 bis 12, Kartoffeln 3,5 bis 4, Aepfel 10 bis 15, Bananen 25 bis 30, Tomaten 15 bis 20, Blumenkohl 20 bis 30, Zitronen 5 bis 10, Apfelsinen 10 bis 15, Stielmus 3 bis 5, Spinat 8 bis 10, Radieschen 3 bis 5, Schlangengurken 20 bis 30, Kohlrabi 5 bis 6, Birnen 10 bis 20, Molkereibutter 1,45 bis 1,50, Landbutter 1,40 bis 1,45, Eier 14.

Zuchtviehmarkt Dinslaken.

Zum Zuchtviehmarkt am 23. ds. Mts. waren insgesamt 357 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: a) Kühe: 1. Sorte 350 bis 390 RM, einzelne höher, 2. Sorte 315 bis 350 RM, 3. Sorte 235 bis 315 RM. b) Tragende Rinder: 1. Sorte 260 bis 315 RM, einzelne höher, 2. Sorte 215 bis 260 RM, 3. Sorte 195 bis 215 RM. c) Stiere: von 110 bis 210 RM. Geschäft: mittelmäßig, in guten Kühen mittel, sonst langsam.

Schweinemarkt Dinslaken.

Auftrieb: 254 Ferkel, 85 Läufer. Es wurden gezahlt für bis 6 Wochen alte 7—9, 6—8 Wochen alte 9—12, 8 bis 13 Wochen alte 12 bis 15, 3 bis 4 Monate alte 15 bis 21, 4 bis 5 Monate alte 21 bis 28, über 5 Monate alte 28 bis 35. Am Dienstag, dem 6. November ds. Js. findet der Martinimarkt (Großvieh-, Schweine- und Krammarkt) statt. Der Großviehmarkt wird in der städtischen Viehhalle, der Schweinemarkt auf dem alten Viehmarktplatz am Neutor abgehalten.

Verbrauchergenossenschaft
„Eintracht"
e. G. m. b. H. Bocholt.

Am Sonntag, dem 28. Okt. 1934
nachmittags 17 Uhr
im Arbeitervereinshaus St. Paulus in Bocholt spricht:
der Landesschulleiter der Landesführerschule II der N. S. D. A. P.,
Pg. Müller, Lobeda (Thür.)
zu dem Thema:
„Die deutschen Verbrauchergenossenschaften!"
Wir bitten unsere Mitglieder und deren Frauen recht zahlreich zu erscheinen.
Die Amtsleitungen der Politischen Organisationen der N. S. D. A. P. sind aus Gründen der Information herzlich eingeladen. [8215b
Eintritt frei! Eintritt frei!
Ersheint alle!

Frisch eingetroffen!
Bratfisch . . . . Pfd. 28 Pfg.
Schellfisch m. K. . Pfd. 26 Pfg.
Schellfisch ohne K. Pfd. 27 Pfg.
Kabeljau . . . . . Pfd. 26 Pfg.
Filetfisch . . . . . Pfd. 40 Pfg.
Rotbarsch . . . . Pfd. 26 Pfg.
Filetstücke i. Maj. 1/1 D. 80 Pfg.
Filetstücke „ 1/2 D. 38 Pfg.
Bismarckher. „ 1/1 D. 60 Pfg.
Bismarckher. „ 1/2 D. 38 Pfg.
Rollmöpse „ 1/1 D. 60 Pfg.
Rollmöpse „ 1/2 D. 38 Pfg.
Fettbückinge täglich frisch.
Hill
3 Prozent! 3 Prozent!

WINTERHILFSWERK

Auch
Kleider flicken,
Kleider wenden,
Kleider spenden
heißt Elend beenden
DES DEUTSCHEN VOLKES 1934/35

Fahre
am Sonntag, dem 28. Oktober
nach
Kevelaer
Abfahrt 7.30 Uhr.
Meldungen erbeten:
Omnibus-Reisedienst
Egon Pack
Ruf 2513 Westend 48

Homöopathie-Biochemie
Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten.
Spezialabteilung
für Beinleiden und Epilepsie
Jeden Freitag von 10—17 Uhr
W. Röntgen, Leopoldstr. 40

Geld v. RM. 200.— bis 25.000.— unkündb., kl. mon. Raten f. Hyp.-Abl., Umschuld., Anschaffung usw. dch. Zwecksparvertrag b. Wirtschaftsschutz für Handel und Gewerbe G.m.b.H., Hamburg.
General-Agentur Münster, Aloys Holtkamp, Münster i.W. Scharnhorststr. 15.
Bei Anfr. Rückporto erbeten.

Dauerbrenner
Juno, fast neu, zu verkaufen Auskunft beim Volksblatt [1544b

Zart, rein, rosig
wird Ihre Haut
wenn Sie sich mit der guten Aok-Seesand-Mandelkleie waschen.
Ausreichende Probe gratis.
Beutel 20 Pfg., Karton 50 Pfg., moderne Streudose 1.— RM.
Drogerie Feldmann, Neustr. 13
Drogerie Maaß, Osterstr. 22
Parfümerie Willy Napp

Abgeschlossene
3-Zimmer-Etage
mit Küche und Zubehör zum 1. spät. 15. Dez. von kinderl. pens. kaufm. Ehepaar gesucht. Preis 5—600 R.-Mark.
Angebote unter Nr. 1121 an das Volksblatt erbeten.

In gutem Hause
Wohn- u. Schlafzimmer
oder 2 Wohn-Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. (1120b
Auskunft beim Volksblatt.

Achtung! Billig!

Freitagmittag ist von 2 Uhr an von einer dicken, fetten Kuh
Fleisch
das Pfd. zu 50 Pfg. zu haben b.
Karl Jansen,
Biemenhorst am Biemenh.-Weg

Die Annahmestelle des
Volksblattes
für
Abonnements und Anzeigen
befindet sich in
Rhede
Deichstr. 28

Raupenleim
Raupenleimringe, frisch erhältlich
Drogerie Feldmann
Horst-Wessel-Platz. (7842g

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hemden e. G. m. b. H.
Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet am Freitag, dem 2. Nov., um 10 Uhr, zu Bocholt im Bürgerkrug statt.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz.
2. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers.
3. Neuwahl zum Aufsichtsrat.
4. Verschiedenes.
5. Vorträge der Herren Generalsekretär Biereat und Direktor Jasper.
Die Mitglieder werden hierzu frdl. eingeladen
Der Vorstand.
1/. Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer für die Mitglieder zur Einsicht offen.

Nur hochwertige Edelexemplare, echter Perserteppiche und Brücken, Läufer wie Kirman, Täbris, Kechan, Hamedan, Serabend, Bergamo, Cabistan usw. von seriöser Firma allerbill. zu verkaufen, wenn Sie sofort Kassa zahlen. Anfragen schnell entschlossener Interessenten werden um Adressenangabe gebeten. Off. unter K.W. 238 an das Volksblatt erbet.

Jetzt wieder
Arbeitsbeschaffungslose
Die Lose der 4. Geldlotterie für die Arbeitsbeschaffung sind eingetroffen,
1 500 000 RM. Gewinne.
Preis nur 1 RM. (Doppellos 2 RM.)
Zu haben
Volksblatt-Geschäftsstelle

Jede Mutter sorgenfrei
denn ihr blasses Kind mit schlechtem Appetit, Zahnbeschwerden, Wachstum- und Entwicklungsstörungen ißt blendend und erholt sich schnell
durch „Dr. Estes Kindergrieß"
Alleinverkauf: Paket RM. 0.65.
Drogerie Maass, Osterstr. 25
Drog. Schmänk, Isseburg, Drog. Schüling, Rhede

Ihre Schweine fressen sich gesund,
wenn sie bei Husten, Würmern, Ausschlag, (Grind), Freßunlust und Knochensteifheit das 1000 fach bewährte


(gew. Mineralsalzmischung) beifüttern! Erfolg garant.! Erhältlich nur in der
Drog. Maaß, Bocholt, Osterstr.
Drog. Schmänk, Isselburg,
Drog. Schüling, Rhede

Nach
Kevelaer
zum Schluß der Wallfahrtszeit am Feste Allerheiligen (1. November) Fahrpr. 1.60 Mk.
Anm. Heinr. Praest, Bocholt, Hitzestr. 25, (am Schlachthof)



REICHELS HUSTEN-TROPFEN
helfen schnell u. sicher. Fl. -.63 u. 1.20. Bestimmt zu haben bei:
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Husten
Verschleimung
Keuchhusten
Husta-Glycin
ist ein ganz vorzügliches Präparat und kann man dasselbe mit ruhigem Gewissen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Keuchhusten bestens empfehlen.
Zülpich, den 14. Febr. 1933. R. Reiland.
Von Ärzten u. Prof. empfohlen.
Husta-Glycin Fl. M. 1,65 u. 1,—
Hustobons (Bonb.) Dose M. —,75
Drogerie Feldmann,
Horst-Wessel-Platz.

Achtung! Achtung!
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße, eine Partie prima [5227B
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Artz.

Suche zum 1. November kath.
braves Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, Landwirtstochter bevorzugt.
Johann Imgrund, Anholt

Zum 1. Nov. jüngeres
Mädchen
für halbe Tage ges. [8226b
Näheres beim Volksblatt.

Motorrad
200 ccm. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter 1123 an das Volksblatt erbeten.

Schönes, schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen. [1545b
Honsel, Stenern, Tel. 2427.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, dem 25. Okt. 1934, 15 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Pennemann in Anholt 1 Schreibtisch u. 4 Schweine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. IX. 34: 6021.

Durchschnitts-Auflage IX. 1934: **Zeno-Zeitung insgesamt: 40456**
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdinghausen, Ahlen: 2863; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Bürener Zeitung, Gescherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 5246; — Borkener Zeitung Borken: 3098; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Rees Tageblatt, Emmerich: 1809; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1786; — Halterner Zeitung, Haltern: 1660; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Epe-r Volksblatt) Ahaus: 3153; — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 3845; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1660; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf und Amt Telg... (Warendorfer Kreisblatt), Warendorf: 2491; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettring... Anzeiger, Metelener Zeitung Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1625; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6021; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Bocholt: 950; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 2297. — Volkszeitung für Dorsten und Hervest-Dorsten: 2002.

Aus Münster und dem Münsterland.

Neue Anschrift der Landesstelle Westfalen-Nord.

Von Donnerstag, den 25. Oktober 1934, ab heißt die Anschrift der Landesstelle Westfalen-Nord des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

Münster i. W., Spiekerhof 6/7, Fernsprecher 256 51/52.

Unter der gleichen Anschrift und den gleichen Fernsprechnummern sind zu erreichen:

die Gaupropagandaleitung,

die Spielgemeinschaft für nationalsozialistische Festgestaltung G. m. b. H., Gau Westfalen-Nord.

Der Chef des Stabes Lutze kommt nach Münster.

20 000 SA-Männer marschieren auf.

× **Münster,** 24. Oktober.

Am kommenden Sonntag wird der Chef des Stabes, Viktor Lutze, Münster besuchen. Auf dem Hindenburgplatz werden 20 000 SA-Männer mit 600 Fahnen der Brigaden 65 Detmold, 66 Münster, 70 Gelsenkirchen, 165 Bielefeld, R 65 Münster, sowie aus der benachbarten Gruppe Nordsee, Lippe, Schaumburg, Minden aufmarschieren. 14 Sonderzüge werden die auswärtigen SA-Männer nach Münster führen. Bei dieser Gelegenheit wird das NSKK, das bekanntlich in Zukunft eine selbständige Formation bildet, aus dem Verbande der SA entlassen werden.

Der Chef des Stabes wird etwa um 9 Uhr auf der Loddenheide eintreffen. Anschließend wird er im Friedenssaal von der Stadt empfangen werden. Dann folgt die Besichtigung der SA auf dem Hindenburg-Platz, wo Gruppenführer Schramme, der Chef des Stabes Lutze und Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer sprechen werden. Es folgt ein großer Marsch der SA durch die Stadt. Der Chef des Stabes wird — etwa um 13,30 Uhr — den Vorbeimarsch am Rathaus abnehmen.

Vorläufiges Ergebnis des Eintopfsonntages in Westfalen-Nord.

Das Ergebnis des ersten Eintopfsonntages im WHW 1934/35 liegt im Gau Westfalen-Nord vor und beträgt vorläufig

rund 175 000 Rm.

gegen 95 000 Rm. im Oktober vorigen Jahres. Jeder, der das Ergebnis liest, muß sagen können: ich bin mit dabei, ich gab meinen Teil, ich half mit. Und wenn jeder sich sagen kann: ich habe nicht nur gegeben, ich habe geopfert (so zu sprechen entspricht dem wahren Volksgenossen), dann werden die nächsten Aktionen im Ergebnis die beste vorigen Jahres übertreffen. Hilf!

„Der Tag des Deutschen Handwerks".

Richtlinien für den Gau Westfalen-Nord.

Unter Führung der NS. Hago findet am 28. Oktober der „Tag des Deutschen Handwerks" statt.

Zur Durchführung des Tages werden für den Gau Westfalen-Nord folgende Richtlinien gegeben:

Sämtliche Meister, Gesellen und Lehrlinge nehmen an Großkundgebungen, die von den Kreisamtsleitungen der NS Hago aufgezogen werden, teil. Diese Kundgebungen beginnen pünktlich um 11 Uhr.

Es spricht zunächst der Kreisamtsleiter der NS Hago, dann der Kreishandwerksführer und im Anschluß daran wird die Kundgebung von Braunschweig durch den Lautsprecher der Versammlung mitgeteilt.

Vorbereitungen zu diesen Kundgebungen sind von den Kreisamtsleitern der NS Hago bei Mitarbeit des Kreis-Handwerksführers durchzuführen. Das gesamte Handwerk beteiligt sich an einer würdigen Durchführung dieses Tages. Werkstätten, Schaufenster und Häuser werden entsprechend würdig geschmückt, über den Straßen, vor allem an den Ausgängen der Stadt, werden Transparente ausgehängt, die mit ihrer Beschriftung auf die Bedeutung des Tages hinweisen Die gesamte Bevölkerung zeigt ihre innige Verbundenheit mit dem deutschen Handwerk durch reichen Flaggenschmuck.

Es bleibt den Kreisamtsleitungen in Verbundenheit mit dem Kreishandwerksführer überlassen, für den Abend ein Gemeinschaftsfest aufzuziehen, an dem sich wiederum das gesamte Handwerk beteiligt.

Gautagung des NSLB in Gelsenkirchen.

Vom 2. bis 4. November findet in Gelsenkirchen eine große Tagung des NS Lehrerbundes des Gaues Westfalen-Nord statt. Am Freitag, den 2. November, sind Besichtigungen industrieller Anlagen und ein Begrüßungsabend. In der großen Eröffnungskundgebung am 3. November werden Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer, Oberbürgermeister Pg. Böhmer und der Gauwalter des NSLB, Pg. Reimpell, sprechen.

Für Sonntag, den 4. November, ist eine Reihe von Fachschaftstagungen vorgesehen. Außerdem findet eine große Erzieherkundgebung, auf der Kultusminister Pg. Schemm und Reichsunterrichtsminister Pg. Rust sprechen werden. Die Tagung findet ihren Abschluß mit einem Eltern- und Erzieherabend, der unter dem Leitgedanken „Schule und Elternhaus" stehen wird und auf dem außer Pg. Schemm und Pg. Reimpell auch der Gebietsführer der westfälischen HJ., Pg. Langanke, sprechen wird.

Westfälisches Bundesschießen in Bielefeld.

Auf einer Tagung der Führer des Westfälischen Schützenbundes (jetzt Gau IX Westfalen im Reichsverband für Großkaliber) wurde beschlossen, das nächstjährige westfälische Bundesschießen in Bielefeld abzuhalten. Das Bundesschießen heißt künftig Gauschießen des Gaues IX. Maßgeblich für diesen Beschluß der Abhaltung des Gauschießens in Bielefeld war die Tatsache, daß der Westfälische Schützenbund vor 75 Jahren in Bielefeld gegründet wurde. An der Stätte seiner Geburt — auf dem Johannisberg — soll auch die 75jährige Jubelfeier begangen werden.

Münsterischer Marktbericht.

× **Münster,** 24. Okt.

Der Marktverkehr war auffallend schwach, so daß keine große Geschäfte erzielt wurden. Auf dem Eier- und Fleischmarkt machte sich ein fühlbarer Mangel bemerkbar. Bei den Gemüsehändlern wurden folgende Preise erzielt: Spinat 5—10, Stengelrüben 5—15, Kopfsalat 5—10, Feldsalat ¼ 10, Endiviensalat 5—10, Wirsing 8 u. 10, Rotkohl 10, Weißkohl 8 u. 10, Blumenkohl 15—45, Rosenkohl 20 u. 25, Schlangengurken 25—40, Kohlrabi 10 u. 15, Stangenbohnen 10, Wachsbohnen 25, Perlbohnen 30, Wurzeln 10, Schwarzwurzeln 20, Zwiebeln 10, Schalotten 15 u. 20, Porree 3 Stück 10, Sellerie 10—20, Meerrettich 15—25, Rote Bete 10, Tomaten 20 und Radieschen 10 Pfg. Auf dem Butter- und Eiermarkt bezahlte man für deutsche Landbutter 1,40 und 1,45 Mk., deutsche feine Molkereibutter und deutsche Markenbutter 1,50 Mk., für Landeier 12 u. 13 Pfg., Eier gesetzlicher Handelsklassen kosteten mit dem Stempel A 13, B 11 u. 12 und C 13 u. 14 Pfg.

Der tödliche Schlag gegen den Kehlkopf.

× **Münster,** 24. Oktober.

Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich der 26jährige Gottfried Te. aus Ochtrup vor dem Schwurgericht zu verantworten. An einem Samstag abend — es war der 4. August dieses Jahres — hatte der Angeklagte mit einem Bekannten mehrere Wirtschaften besucht und etwa zehn Glas Bier getrunken. Gegen Mitternacht brachte er seinen Begleiter nach Hause und traf zwei Bekannte, die vorschlugen, noch ein Glas Bier zu trinken. In dieser Absicht ging der Angeklagte mit den beiden Bekannten zurück. Um sich den Weg etwas angenehmer zu gestalten und weil man in der nötigen Stimmung war, wurde ein Lied gesungen. Dadurch sah sich ein Nachtwächter veranlaßt, die drei aufzufordern, das Singen einzustellen. Man kam dem auch nach, allerdings war die Lust zum Singen stärker als das Gedächtnis, und von neuem mußte der Nachtschutzbeamte einschreiten. Bald gesellte sich ein vierter Mann hinzu. Dem Angeklagten war die Anwesenheit dieses Mannes, den er nicht kannte, unangenehm, um so mehr, als er von seinen Freunden erfuhr, daß der Ankömmling einmal einen guten Bekannten des Angeklagten mit einem Bierseidel über den Kopf geschlagen habe. Er forderte ihn daher auf, seiner Wege zu gehen, und unterstützte diese Forderung damit, daß er ihn an die Seite schob. Der Fremde, der offenbar etwas angetrunken war, kam trotzdem zurück, bis es dem Angeklagten zu dumm wurde und er dem Aufdringling einen langte. Der Getroffene fiel hinterrücks zu Boden und blieb liegen. Blut floß ihm aus Nase und Mund. Der Nachtwächter hatte den Schlag und den Fall gehört und kam heran. Der Angeklagte und seine Begleiter ergriffen die Flucht. Der zu Boden Geschlagene wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er am übernächsten Tage starb.

Der Angeklagte gibt seine Tat unumwunden zu. Er betont, daß der Schlag nicht mit der Faust, sondern mit der offenen Hand geführt worden sei. Als Motiv gibt er an, er hätte den Getroffenen los sein wollen. Im Gegensatz zu seiner ersten Vernehmung bestreitet der Angeklagte heute, daß er den Getöteten deswegen geschlagen habe, weil er erzürnt gewesen sei, in ihm den Mann zu finden, der seinen Bekannten mit einem Bierseidel geschlagen hatte. Er will den Getöteten gegen die Brust getroffen haben. Das ärztliche Gutachten, erstattet von Dr. Förster, lautet jedoch dahin, daß der Schlag gegen den Kehlkopf traf und daß der Tod des Geschlagenen dadurch eintrat, daß beim Aufschlagen die Schädeldecke verletzt wurde und Gehirnerschütterung eintrat.

Aus der Zeugenvernehmung, die den Tatbestand einwandfrei klären half, sei hervorgehoben, daß dem Angeklagten von allen Seiten das beste Leumundszeugnis ausgestellt wird. Der Getötete hingegen soll im Zustande des Angetrunkenseins immer etwas aufdringlich und lästig gewesen sein.

In Abwägung aller dieser Umstände und in Anbetracht der Tatsache, daß der Angeklagte die Folgen dieses Schlages nicht gewollt hat, wenn er ihn auch mit Vorsatz ausgeführt hat, verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten unter Anrechnung einer dreiwöchigen Untersuchungshaft.

*

× **Münster,** 24. Okt. **Gemeinderatssitzung.** In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde die Zahl der nach dem Gesetz eingeführten Gemeinderäte auf 24 festgesetzt, unter denen sich der örtliche höchste Parteibeamte und auch der örtliche rangälteste Führer der SA und SS befinden. Im Verlauf der Sitzung gab Oberbürgermeister Hillebrand einen sämtliche Tätigkeit umfassenden Rechenschaftsbericht für das erste Halbjahr 1934. Als Gesamteindruck seiner Ausführungen kann man feststellen, daß sich die wirtschaftliche Lage der Stadt Münster im allgemeinen, wie auch die finanzpolitische Lage der Stadtverwaltung selbst, einer günstigen und befriedigenden Entwicklung erfreuen kann. In diesem Zusammenhang erwähnte auch der Oberbürgermeister, daß das Vertrauen und die Anerkennung für geleistete Arbeit in der Bürgerschaft allmählich wachse und daß die Stadt bestrebt sein werde, dieses Vertrauen immer weiter zu fördern, vornehmlich durch Entgegenkommen und Zusammenfassen aller aufbauwilligen Kräfte.

Δ **Münster,** 23. Okt. **Große Versammlung der Kommunalrentmeister und Stadtkassendirektoren.** Auf Einladung des Deutschen Gemeindetages waren die Kommunalrentmeister und Stadtkassendirektoren des Regierungsbezirks Münster hier im Landeshause zusammengetreten. Der Geschäftsführer der Dienststelle Westfalen, Dr. Mittelstaedt (Bottrop), führte aus, daß die bisherige erfolgreiche Tätigkeit des Landesverbandes der Kommunalrentmeister und Stadtkassendirektoren durch den Deutschen Gemeindetag fortgesetzt werden solle. Nachdem Stadtrentmeister Baumann (Rheine) zum Leiter der Versammlung ernannt worden war, begrüßte dieser zunächst die als Gäste teilnehmenden Oberregierungsrat Dr. Poppe, Regierungsoberinspektor Piepkorn, namentlich aber den Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Gemeindehaushalt", Rentmeister Eich. Dieser behandelte mit der bekannten ausgezeichneten Sachkenntnis aus dem Gemeindefinanzgesetz den Abschnitt „Kassenwesen" und legte dabei in großen Zügen die zukünftige Ordnung dar. Stadthauptkassendirektor Heckmann (Münster) sprach über die Anmeldung von Steuern im Konkursverfahren und im Anschlusse daran über die Termine, die die Forderungen der Massegläubiger von denen der Konkursgläubiger scheiden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung berichtete Stadtrentmeister Baumann über die Vereinheitlichung des kommunalen Kassenwesens.

— **Münster,** 24. Oktober. **Photos vom Besuch des Reichsjugendführers.** Sämtliche Volksgenossen, die beim Besuch des Reichsjugendführers Baldur von Schirach bei den Externsteinen, auf Schloß Varenholz und in Münster, sowie bei seiner Durchreise photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, einen Abzug an das Gaupresseamt Westfalen-Nord, Münster i. W., Annette-von-Droste-Hülshoff-Allee 25, einzusenden. Die Abzüge müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Photographen zwecks evtl. Bestellung aufweisen.

× **Nortrup,** 24. Okt. **Bahnhofsvorsteher vom Zuge erfaßt und getötet.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der seit 10 Jahren hier tätige Bahnhofsvorsteher Sundarp wurde beim Ueberschreiten der Gleise von dem Zuge Rheine—Quakenbrück erfaßt. Er erlitt schwere innere Verletzungen, außerdem wurde ihm ein Bein abgefahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kirchliches.

Im Exerzitienhause Ohrbeck bei Osnabrück finden in der nächsten Zeit folgende Kurse statt: Vom 5. bis 9. November für Jungfrauen (Bräutekursus); vom 13. bis 17. November für Witwen und alleinstehende Damen; vom 17. bis 20. November für Männer; vom 3. bis 7. Dezember für Frauen; vom 7. bis 10. Dezember für Erzieherinnen; vom 10. bis 14. Dezember für Jungfrauen; vom 15. bis 18. Dezember für Männer.

Klarheit in der Kurzschriftfrage.

Nach einer Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 25. Juli 1934 wurde darauf hingewiesen, daß nochmals eine Ueberprüfung in der Frage der deutschen Kurzschrift erfolgen werde; von einer besonderen Förderung der sogenannten Deutschen Kurzschrift im Rahmen der beruflichen Bildungsmaßnahmen sei daher abzusehen. Die dadurch eingetretene Störung im Schulungsbetrieb bei der Erlernung der Deutschen Kurzschrift ist aber nunmehr durch einen neueren Bescheid des Reichsministers des Innern beseitigt: „Es ist nicht beabsichtigt, in den nächsten Jahren an dem System der Deutschen Kurzschrift etwas zu ändern. Es verbleibt daher bei meinen Erlassen vom 27. Dezember 1933 und 27. April 1934." Damit ist jeder Zweifel beseitigt, welches System der Kurzschrift insbesondere die Behördenangestellten zu erlernen haben.

Literatur.

Fritz Steuben, Die Karawane am Persergolf. Eine abenteuerliche Kriegsfahrt durch die arabische Wüste. 188 Seiten. Oktav. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Ganzleinen 4,80 *M.*

Was ein deutscher Offizier, vier junge Soldaten, ein großer Araberführer, ein arabischer Thronjäger und Fürstenmörder, ein Negerhenker und noch eine ganze Anzahl anderer Männer bei einem tollkühnen Kriegsunternehmen am Persischen Golf erleben, das schildert Fritz Steuben in diesem neuen, phantastischen, abenteuerlichen Buch ungeheuer spannend, aufregend, dabei nie übertrieben, aber stets voll Witz und Humor. „Die Karawane am Persergolf" ist ein dramatischer Bericht von einer Front, die in Deutschland bisher noch so gut wie unbekannt geblieben ist. Erschütternd wird es wieder einmal klar, wo überall Deutsche im Weltkrieg zäh, entschlossen und überlegenen Geistes ihre Pflicht getan haben. Wenn bei uns vom Obersten Lewrence die Rede ist, so wollen wir doch jene nicht vergessen, die unseres Blutes waren, und die dasselbe (oder mehr!) taten als dieser Engländer, wenn der Enderfolg auch nicht bei ihnen war. „Die Karawane am Persergolf", in hinreißendem Tempo geschrieben, mit einer Fülle humoristischer Begebenheiten und dramatisch erregender Ereignisse, wird alte und junge Leser in ihren Bann ziehen. Es kommt hinzu, daß Steuben Arabien uns in einer Weise vorstellt, wie wir sie noch nirgends gefunden haben: man erlebt die Wüste im Frühling, und es geht einem wie dem langen Hamburger in Steubens Buch, man fragt sich wie er: „Sagt mal, Kinners, habt ihr euch Arabien so vorgestellt?" B. R.

Staatsgefüge und Zusammenbruch des zweiten Reiches. Von Staatsrat Prof. Dr. Carl Schmitt, in der von ihm herausgegebenen Schriftenreihe „Der deutsche Staat der Gegenwart". 49 Seiten. Kart. Rm. 1.—. Hamburg 1934. Hanseatische Verlagsanstalt.

Wenn Professor Carl Schmitt, heute unbestritten der führende Staatsrechtler des nationalsozialistischen Staates, ein neues Werk erscheinen läßt, so bedeutet das nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch ein politisches Ereignis. Der Konflikt zwischen preußischem Soldatenstaat, der vom Geiste Friedrichs des Großen und Hegels getragen wurde, und dem bürgerlichen Verfassungsstaat, der sein Ideal in der westlichen Demokratie sah, bestimmte die ganze verfassungsmäßige und politische Lage seit dem Verfassungsstreit von 1862. Der liberale Bürger schloß mit dem preußischen Soldaten einen Konpromiß, der auf einen günstigen Fall, auf den siegreichen Krieg eingerichtet war. Die Indemnität von1966 war eine solche Antwort des Bürgers auf den siegreichen Krieg. Als 1918 dieser Sieg ausblieb, brach das in sich zwiespältige Staatsgefüge zusammen, und die Weimarer Verfassung war die posthume Auseinandersetzung mit dem nicht mehr vorhandenen preußischen Soldatenstaat. Seit 1862 hatte sich der preußische Soldatenstaat in einer geistigen Defensive befunden, der bürgerliche Verfassungsstaat hatte dem „Zeitgeist", hatte alle Ideale und Forderungen der Zeit auf seiner Seite. Mit dem Eingehen auf die Verfassungsforderungen des Bürgers (1850) trat der preußische Soldatenstaat in eine Entwicklungslinie ein, die mit der unerbittlichen Logik der geistigen Unterwerfung ihn in dauernde Konflikte und schließlich zum Zusammenbruch führen mußte.

Wer kann mir raten? Frage: „Ich habe durch vieles Rauchen ganz gelbe Zähne bekommen. Meine Frau behauptet, ich könnte das natürliche Aussehen meiner Zähne nur wieder erlangen, wenn ich das Rauchen ganz aufgebe. Da ich das nicht möchte, bitte ich um einen Rat." Antwort: „Vielleicht versuchen Sie einmal Chlorodont, um den gelben Raucherbelag zu entfernen. Jeden Abend regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont verhütet gleichzeitig die Neubildung des Belages und macht den Atem frisch und rein."

Hengste-Hauptkörung in Münster.

Δ **Münster,** 24. Oktober.

Nachdem den ganzen gestrigen Dienstag hindurch die Hengste für die größte pferdezüchterische Veranstaltung des Jahres angeliefert worden waren, begann heute vormittag die Körung des Kaltblutes, zu der sich bereits eine recht ansehnliche Besucherzahl eingefunden hatte. Der Körkommission für Kaltblut gehören an: Alois Lohmann (Vinnum bei Olfen) als Vorsitzender, sowie als Mitglieder Vierzuchtinspektor Böllhoff (Münster), Otto Paßmann (Dortmund-Oespel), Lange (Billmerich) und Landstallmeister Freiherr von Nagel (Warendorf).

Insgesamt wurden für die Veranstaltung

310 Pferde angemeldet: 260 Kalt- und 50 Warmblüter.

Die 260 Kaltblüter setzen sich zusammen aus 128 zweijährigen in Westfalen gezogenen Hengsten, 13 zweijährigen, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten, sowie 54 vierjährigen und älteren in Westfalen gezogenen Hengsten und 28 vierjährigen nicht in Westfalen gezogenen Hengsten. Bei den Warmblütern handelt es sich um 26 zweijährige in Westfalen gezogene Hengste und 6 zweijährige nicht in Westfalen gezogene Hengste ,5 dreijährige in Westfalen gezogene Hengste und 2 dreijährige nicht in Westfalen gezogene Hengste, sowie 6 vierjährige und ältere in Westfalen gezogene Hengste und 5 vierjährige nicht in Westfalen gezogene Hengste.

Für die am morgigen Donnerstag vorzunehmende Prämiierung stehen an Staats- und sonstigen Ehrenpreisen zur Verfügung: für das Kaltblut ein Staatsehrenschild, drei kleine Staatspreise, eine bronzene Staatspreismünze, eine große silberne Medaille, vier kleine silberne, vier große bronzene und zwei kleine bronzene Medaillen, außerdem 22 Ehrenpreise, also 38 Auszeichnungen; für das Warmblut ein Staatsehrenschild, ein kleiner Staatspreis, eine bronzene Staatspreismünze, eine große silberne Medaille, zwei kleine silberne Medaillen und eine große bronzene Medaille, ferner acht Ehrenpreise, insgesamt also 15 Auszeichnungen. Die staatlichen Auszeichnungen sind gestiftet vom Preußischen Landwirtschaftsministerium, die Medaillen von der Landesbauernschaft Westfalen.

Bei ungewöhnlich starkem Besuch von Züchtern und Interessenten der westfälischen Pferdezucht begann heute vormittag um 7,30 Uhr

die Prämiierung

der 260 gemeldeten Kaltbluthengste.

Die Prämiierung dauerte mit kurzer Unterbrechung bis heute abend 6 Uhr. Angekört wurden insgesamt 215 Kaltbluthengste, davon einer auf Lebenszeit, 47 auf drei Jahre, 2 Pferde auf Kreis, 3 auf drei Jahre Standort, 108 auf ein Jahr, 36 auf ein Jahr mit Einschränkung, 5 auf ein Jahr Kreis und 13 auf ein Jahr Standort.

Bei den zweijährigen in Westfalen gezogenen Hengsten wurden 19 auf drei Jahre angekört, 58 auf ein Jahr und 23 auf ein Jahr mit Einschränkung; von den zweijährigen nicht in Westfalen gezogenen Hengsten 5 auf drei Jahre, 4 auf ein Jahr und 3 auf ein Jahr mit Einschränkung; von den dreijährigen in Westfalen gezogenen Hengsten einer auf drei Jahre, 16 auf ein Jahr, 7 auf ein Jahr mit Einschränkung und 7 auf ein Jahr Standort, von den dreijährigen nicht in Westfalen gezogenen Hengsten 2 auf drei Jahre und 1 auf ein Jahr; bei den vierjährigen und älteren in Westfalen gezogenen Hengsten 9 auf drei Jahre, 2 auf drei Jahre Kreis, 3 auf drei Jahre Standort, 23 auf ein Jahr, 3 auf ein Jahr mit Einschränkung, 5 auf ein Jahr Kreis und 3 auf ein Jahr Standort; bei den vierjährigen und älteren nicht in Westfalen gezogenen Hengsten 1 auf Lebenszeit, 8 auf drei Jahre, 6 auf ein Jahr und 3 auf ein Jahr Standort.

Donnerstag ist die Körung des Warmblutes, wie auch die Prämiierung des Warmblutes und des Kaltblutes, sowie die Vorführung der prämiierten Tiere.

Die Jungbäuerinnen-Abteilung der Bäuerlichen Werkschule.

Seit dem Jahre 1923 sind auch in der Provinz Westfalen an mehreren Landwirtschaftsschulen Klassen für Mädchen angegliedert worden. Zunächst waren es Klassen, die sich als „Parallel"-Klassen zu den Landwirtschaftlichen Winterschulen hauptsächlich mit theoretischem Unterricht in rein landwirtschaftlichen Fächern befaßten; dann wurde der Lehrplan mehr auf die Frauenarbeit zugeschnitten und enthielt praktische Fächer über Haus- und Handarbeit, die allerdings, dem Zeitgeist entsprechend, sehr wirtschaftlich auf „rationell" eingestellt waren. Nach dem 30. 1. 1933 kehrte auch in unseren Mädchenklassen ein frischer Geist ein. Der Lehrplan wurde mehr nach Gesichtspunkten des Volkswohles und der Volksgemeinschaft, vor allem aber bäuerlicher aufgezogen. Da die Mädchenklasse ein Teil der ganzen Bäuerlichen Werkschule ist, wird sie in Zukunft den Namen „Jungbäuerinnen-Abteilung der Bäuerlichen Werkschule" tragen. Die Leitung der Schule liegt in der Hand des Direktors, für die Jungbäuerinnen ist eine Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde angestellt. In der Provinz Westfalen finden sich bereits an 18 Schulen diese Jungbäuerinnen-Abteilungen, und es wird angestrebt, im Laufe der nächsten Jahre in jedem Kreis eine derartige Ausbildungsstätte für Jungbäuerinnen zu schaffen. In diesen Werkschulen ist die Möglichkeit gegeben, sich alles anzueignen, was für eine zukünftige Erbhofbäuerin wichtig ist. Das gesamte Wissensgebiet ist in drei methodischen Einheiten aufgebaut, die die Bäuerin im Hof, in der Familie und im Volke erfassen. Die methodische Einheit: „Die Bäuerin und ihr Hof" umfaßt die Wissensgebiete Hausarbeit, Kochen, Handarbeit, Hofarbeit (Molkerei, Geflügelzucht, Tierzucht usw.) und Gartenarbeit. Die Schulen haben alle so gute Einrichtungen, daß dieser Unterricht hauptsächlich praktisch durchgeführt werden kann. Nur einige theoretische Erörterungen dienen zur Ergänzung. Daß bei der praktischen Arbeit alle neuesten Grundsätze der Wissenschaft, Arbeitserleichterung und Arbeitsersparnis beachtet und durchgeführt werden, ist selbstverständlich. Streng wird auch auf die Erziehung zu den Tugenden einer guten Hausfrau wie Sparsamkeit, Ordnungssinn und dergleichen geachtet. Um die Jungbäuerinnen mit den großen Aufgaben, welche sie der Familie gegenüber haben, bekanntzumachen, wird praktischer und theoretischer Unterricht in Gesundheitspflege und Leibesübungen (einschl. Erbgesundheitspflege) Kinderpflege, Familienpflege, Singen und Volkstanz erteilt. Von besonderer Wichtigkeit ist der Unterricht über das deutsche Bauerntum, welcher die wichtigen Kulturaufgaben des deutschen Bauerntums und die Wichtigkeit der bäuerlichen Menschen für Volk und Staat umfaßt. Gerade hier lernt die junge Bauerntochter erkennen, was sie als Erbhofbäuerin, als Erhalterin bäuerlichen Lebens ihrem Volke schuldig ist. Dieser gesamte Unterricht wird religiös unterbaut und durch religiöse Unterweisungen ergänzt.

Der Unterricht dauert wie derjenige der Bäuerlichen Werkschule, 5 Monate und beginnt wie alljährlich am 5. November. Die Unterrichtszeit ist so gelegt, daß die Jungbäuerinnen fast alle im Elternhaus wohnen können, also morgens zur Schule und nachmittags wieder zurückfahren.

Große Erfolge westfälischer Zuchtschweine in Belgien.

Δ **Münster,** 23. Oktober.

Im Jahre 1933 kauften belgische Züchter eine größere Anzahl westfälischer Zuchtschweine aus münsterländischen Zuchten. Es kamen hier u. a. in Frage die Züchter Berghaus in Stadtlohn, Brüning-Sudhoff in Amelsbüren, Gausepohl in Milte, Harwerth in Glandorf, Dr. Holtmeier in Lienen, Lepping in Hozfeld bei Borken und Weddeling-Gerding in Ramsdorf. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, haben sich die Tiere in Belgien gut bewährt und auf mehreren Tierschauen hohe Auszeichnungen erhalten. Die belgischen Züchter loben vor allem die Frohwüchsigkeit und Leichtfütterigkeit der münsterländischen Schweine und ihrer Nachzucht, und die belgischen Metzger kaufen gerade die münsterländischen Schweine und deren Nachzucht mit Vorliebe. Manche von diesen Tieren werden wahrscheinlich auch im nächsten Jahre auf der mit der Weltausstellung in Brüssel verbundenen großen Welttierschau gezeigt werden. Besonders gut eingeschlagen ist ein Eber aus der Zucht von Dr. Holtmeier (Lienen). Er kam in eine Zuchtgenossenschaft der Provinz Lüttich und hat sich dort durchschlagend und glänzend vererbt. Im letztvergangenen September wurde er mit seiner Nachzucht auf einer großen Schau der Provinz Lüttich gezeigt und erzielte für sich in der Klasse der über zwei Jahre alten Eber gleichfalls einen ersten Preis, in der Klasse „Eber, sechs bis zwölf Monate alt" einen ersten und einen dritten Preis und in der Klasse „Sauen, sechs bis zwölf Monate alt" einen ersten und einen zweiten Preis. Der alte Eber erhielt außerdem den Siegerpreis als bester Eber der Ausstellung und den Siegerpreis als bester Vererber. Diese Preise sind um so höher zu bewerten, als das münsterländische Zuchttier mit seiner Nachzucht hier in schärfster Konkurrenz mit aus Holland und England eingeführten Tieren stand.

Der Stand des Luftrennens nach Australien.

London, 23. Oktober.

Die holländischen Flieger Parmentier und Moll sind um 1,52 Uhr MEZ in Melbourne gelandet. Die Flieger waren in Albury um 0,55 Uhr gestartet.

Das amerikanische Flugzeug unter der Führung von Turner und Pangborn ist um 4,36 Uhr MEZ in Melbourne gelandet. Die beiden Amerikaner haben also im Luftrennen den dritten Platz belegt.

Mit dem Eintreffen der ersten drei Flugzeuge in Melbourne ist der Stand des Luftrennens England—Australien in den frühen Morgenstunden des Mittwoch folgender: Drei Maschinen, eine englische, eine holländische und eine amerikanische haben das Ziel erreicht. Eine englische Maschine ist in Italien verunglückt, wobei die zwei Flieger das Leben eingebüßt haben. Sechs Flugzeuge haben aufgegeben, zwei englische, darunter das der Mollisons, ein holländisches, eins von Neuguinea, ein australisches und ein amerikanisches.

Zehn Maschinen sind noch im Rennen. Eine britische Maschine überflog die Timorsee. Ein dänisches und zwei britische Flugzeuge sind in Hinterindien unterwegs. Zwei britische Flugzeuge befinden sich in Vorderindien; bei dem einen ist das Fahrgestell zerbrochen. Eine amerikanische und eine australische Maschine haben Vorderindien erreicht. Als Nachzügler sind noch zwei britische Maschinen zu nennen, von denen die eine in Cypern mit Motorpanne festliegt, während die andere sich mit zerbrochenem Propeller in Tatoi (Griechenland) befindet.

Was Parmentier erzählt.

Der Holländer Parmentier schilderte in Melbourne vor dem Lautsprecher, wie schwierig der Flug über die letzte Etappe gewesen ist. Es sei vollkommen unmöglich gewesen, in dem Gewittersturm, durch den das Flugzeug in der Nähe von Albury hindurchmußte, Funkmeldungen aufzufangen. Dadurch hätte er jede Orientierung verloren und sei zu einer Notlandung auf dem Rennplatz Alburys gezwungen worden. Nach kurzer Beratung mit seinen Fluggästen habe er sich entschlossen, einige von ihnen in der Stadt zurückzulassen, um das Flugzeug zu erleichtern und einen besseren Start zu haben.

Wie Parmentier weiter ausführte, sei er noch einmal in Wangaratta, das etwa 100 Kilometer von Albury entfernt liegt, niedergegangen und habe auch hier einige Fluggäste, darunter auch die deutsche Fliegerin Thea Rasche, abgesetzt. Die Fluggäste der holländischen Maschine trafen kurze Zeit nach der Landung, mit der sie nun doch nicht bis ans Ziel gelangt waren, im Zug ein. Sie wurden beim Eintreffen auf dem Flugfeld, wohin sie sich vom Bahnhof aus sofort begaben, ebenfalls von der Menge stürmisch begrüßt.

Fliegerehepaar Mollison kehrt um.

Die Mollisons, die auf der ersten Etappe, von Mildenhall nach Bagdad, Rekordzeit herausgeflogen sind, haben den Gedanken, nach Australien zu fliegen, endgültig aufgegeben. Sie warten in Allahabad darauf, daß ihre Maschine repariert ist. Dann werden sie in kleinen Etappen nach England zurückfliegen.

Ueber 700 km-Std.

Sensationeller Flugweltrekord von Agello-Italien.

Einen geradezu phantastisch anmutenden Geschwindigkeitsrekord schuf der italienische Fliegerleutnant Francesco Agello auf einem Macchi-Eindecker in Desenzanc. Zum ersten Mal wurde die 700 km-Grenze überschritten. Agello hatte eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 709.202 km und verbesserte seine alte Höchstleistung vom April 1933 von 682.048 km-Std. um rund 27 km. Er kam in seinen vier Flügen zunächst auf 705, später auf 710 und 711 km-Std. und beendete seinen Rekordversuch mit 709 km in der Stunde, woraus sich sein obiger Rekord ergibt. Die Rekordmaschine war mit einem Fiat-Motor ausgestattet, dessen Leistung 3000 PS ist.

Elli Beinhorn wirbt für die olympischen Winterspiele 1936.

Berlin, 24. Oktober.

Die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn hat sich, nachdem sie die mittelamerikanischen Staaten und Mexiko besucht hat, nunmehr nach den Vereinigten Staaten gewandt. Sie wird dort einen Film vorführen, der der Werbung für die olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen dient. Der Film, der zum ersten Mal am Schauplatz der X. Olympischen Spiele in Los Angeles aufgeführt werden wird, zeigt in eindrucksvollen Bildern die Schönheiten der deutschen Alpen und gibt einen Ueberblick über die bereits für die Winterspiele fertiggestellten Anlagen.

Ein immerhin seltenes Jubiläum konnte der Trabrennfahrer G. Jauß jr. feiern. Bei den letzten Trabrennen in Hamburg fuhr der junge Fahrer und Trainer seinen 1000. Sieg in seiner vierzehnjährigen aktiven Tätigkeit heraus. Jauß hat in diesem Jahre bereits 107 Rennen gewonnen und dürfte seine Rekordleistung aus dem Jahre 1927 mit 111 Siegen noch übertreffen.

Der bekannte frühere Steher, Arthur Stellbrink-Berlin, feiert in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar wurde zweimal deutscher Meister und 1908 Europameister. Mit dem Franzosen Miquel zusammen gewann er 1911 das erste Berliner 25-Stundenrennen.

Der bekannte österreichische Fußballspieler Horvath erlitt einen schweren Auto-Unfall. Er mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin, 24. Oktober.**

Der Börsenbeginn wurde durch eine weitgehende Geschäftsstille gekennzeichnet, da von der Kundschaft kaum Kaufaufträge an den Markt gelegt worden waren und demzufolge auch die Kulisse stärkste Zurückhaltung übte. Bemerkenswert ist jedoch, daß auch Abgaben so gut wie garnicht erfolgen oder nur in kleinen Beträgen vorgenommen werden. Die Geschäftsstille erweist sich also als eine durchaus normale Unterbrechung der anhaltenden Steigerung in den letzten Tagen.

Die Mitteilungen über einen gegenüber 1933 um 20 Prozent erhöhten Ruhrkohlenabsatz im September, über ein weiter lebhaftes Roheisengeschäft sowie über den erzielten Kaliausfuhrrekord wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, ohne indessen eine kursmäßig zum Ausdruck kommende Anregung zu geben.

Bremen: Baumwolle

	24. 10. Brief	24. 10. Geld	24. 10. bezahlt	23. 10. Brief	23. 10. Geld	23. 10. bezahlt
Loco	14.28			14.27		
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	14.08	—	14.14	14.07	14.10
Januar	14.32	14.26	—	14.32	14.29	14.29
März	14.41	14.36	14.37	14.39	14.36	14.37
Mai	14.54	14.50	—	14.53	14.50	14.51
Juli	14.64	14.60	14.62	14.63	14.60	14.62

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	24. 10.	23. 10.		24. 10.	23. 10.
Loco	6.83	6.92	Juni 35	6.55	6.52
Oktober	6.71	6.68	Juli 35	6.53	6.50
November 34	6.70	6.66	August 35	6.48	6.45
Dezember 34	6.69	6.65	September 35	6.43	6.40
Januar 35	6.67	6.63	Oktober 35	6.38	6.36
Februar 35	6.64	6.61	Dezember 35	6.36	6.34
März 35	6.62	6.59	Januar 36	6.36	6.34
April 35	6.60	6.56	März 36	6.36	6.34
Mai 35	6.57	6.54	Mai 36	6.35	6.33
Tendenz: stetig			Juli 36	6.34	6.32

Tagesimport	24. 10.	23. 10.
	8600	8700

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	24. 10.	23. 10.
Loco Surtee F. G.	6.05	5.05
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.10	5.10
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.34	5.34
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.11	5.08
„ Bengal F. G.	3.25	3.22
„ Bengal Superfine	3.45	3.42
„ Sind F. G.	3.30	3.27
„ Sind Superfine	3.50	3.47

Liverpool:

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	24. 10. Sakellaridis	24. 10. UpperF.G.F.	23. 10. Sakellaridis	23. 10. UpperF.G.F.
Oktober	7.95	7.15	7.95	7.12
November	7.95	7.14	7.96	7.11
Dezember	7.98	7.13	8.00	7.10
Januar	8.01	7.13	8.03	7.10
März	8.06	7.15	8.08	7.11
Mai	8.10	7.18	8.12	7.14
Juli	8.13	7.23	8.15	7.17
Loco	8.24	7.27	8.31	7.27

Tendenz: stetig

New Orleans: Baumwolle

	24. 10.	23. 10.		24. 10.	23. 10.
Loco	12.71	12.59	März	12.50—51	12.36
Oktober	12.32	12.18	Mai	12.56	12.41
Dezember	12.40—41	12.28—29	Juli	12.57	12.42
Januar	12.43	12.32	Tendenz: gut behauptet		

New York: Baumwolle

	24. 10.	23. 10.		24. 10.	23. 10.
Loco	12.65	12.50	April	12.48	12.33
Oktober	12.35	12.18	Mai	12.51	12.36
November	12.36	12.22	Juni	12.52	12.37
Dezember	12.38—39	12.26	Juli	12.53	12.39—40
Januar	12.42	12.29	August	12.49	—
Februar	12.43	12.30	September	12.45	—
März	12.45—46	12.31—32	Tendenz: gut behauptet		

Geschützte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	21000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export nach dem übrigen Kontinent	6000
Export nach Japan und China	9000
Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export nach Kanada und Mexiko	—

Neue Bestands-Erhebung für Häute und Felle.

Die Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft hat durch eine Anordnung die Bestimmungen für die neuen Einkaufsgenehmigungen der ledererzeugenden Betriebe für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. März 1935 im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach erhalten die Gerbereien die Berechtigung, bis auf weiteres die gleichen Mengen von Fellen und Häuten wie bisher einzukaufen.

Eine Aenderung bringt die Anordnung durch die Befreiung der Kleinbetriebe von der Bewirtschaftung, das heißt derjenigen Betriebe, die im Jahre 1933 die im § 11 der Anordnung festgelegten Mindest-Einarbeitungsmengen nicht erreicht haben und auch im Winterhalbjahr 1934-35 bei ihren Abschlüssen nicht überschreiten.

Durch eine weitere Anordnung der Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft wird eine neue Bestandserhebung der Vorräte an Fellen und Häuten mit dem Stichtag vom 30. September 1934 angeordnet. Die Ueberwachungsstelle wird, soweit es ihr möglich ist, den ledererzeugenden Betrieben, Gerbereien, Häuteverwertungsorganisationen und Händlern die erforderlichen Fragebogen zustellen. Soweit dies bis zum 25. Oktober nicht geschehen sein sollte, sind Betroffene verpflichtet, die Fragebogen von der Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft, Berlin W 9, Potsdamer Straße 139, umgehend anzufordern.

Meldepflicht für Rohproduktenhändler.

Alle Unternehmer und Unternehmungen, die gewerbsmäßig Rohprodukte sammeln, handeln und sortieren, haben sich bis zum 31. Oktober bei ihrer Zwangsorganisation, dem Reichsverband des Deutschen Rohproduktengewerbes e. V., Berlin, Potsdamer Str. 90, zu melden. Als Rohprodukte gelten: Lumpen, Textilabgänge, einschließlich Spinnerei- und Webereiabgänge, Papierabfälle, gebrauchte Flaschen, Glasscherben, Altgummi, Knochen, Hörner, Hufe, Klauen, Schnitz- und Formerstoffe, Eisen- und Metallschrott sowie Felle. Das Sammeln und Sortieren von Eisen- und Metallschrott und Fellen gehört nur dann zum Rohproduktengewerbe, wenn der wertmäßige Umsatz in diesen Artikeln 50 Proz. des Gesamtumsatzes nicht übersteigt. Die zuständige Meldestelle ergibt sich für den Groß-, Klein- und Mittelhandel aus dem Sitz des Geschäftes. Die Straßenhändler gehören in denjenigen Bezirk, zu dem der Händler zählt, bei dem sie ihre Ware abliefern. Den Händlern in denjenigen Bezirken, in denen noch keine Meldestellen errichtet sind, wird empfohlen, sich bei der nächstgelegenen Meldestelle anzumelden.

Kein Zwangsbeischluß in der Zigarrenindustrie?

Nachdem es dem Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller e. V. gelungen war, 85 Proz. aller deutschen Zigarrenhersteller zum freiwilligen Beitritt zu einem in Aussicht genommenen Konditionskartell zu bewegen, hatte er vor einiger Zeit beim Reichswirtschaftsministerium den Antrag auf zwangsweise Beischließung der Außenseiter gestellt. Der Vertrag sah die Regelung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen vor, sollte ferner die Fassons und Gewichtsbestimungen regeln sowie dem Schleuderunwesen ein Ende bereiten. Wie der DHD meldet, ist aber mit einer Genehmigung dieses Konditionskartells nicht zu rechnen.

Ausbau der deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei.

Zwecks Ausbau des deutschen Warenverkehrs mit der Türkei ergriff dieser Tage das Deutsche Generalkonsulat in Istanbul die Initiative, soweit dies möglich ist sämtliche deutsche Wirtschaftsvertreter zwecks gemeinsamer Zusammenarbeit in regelmäßig stattfindenden Sitzungen zusammenzuführen. Die erste Sitzung fand dieser Tage im Deutschen Generalkonsulat statt. Es waren neben dem Generalkonsul und dessen Wirtschaftsreferenten ca. 40 reichsdeutsche Vertreter größerer deutscher Firmen anwesend. Das Ziel dieser Sitzungen ist die Prüfung neuer Wege und Möglichkeiten, um den deutsch-türkischen Handelsverkehr weiterhin auszubauen.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 24. Okt. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 39,80 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 270, Silber in Barren 900 t 43,50—46,50.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 24. Okt. Auftrieb: Großvieh 533, Kälber 45, Schweine 132. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 365—395 ℳ, b) 300—350 ℳ, c) 230—290 ℳ; Rinder 180 bis 310 ℳ. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 9—12 ℳ, 8—10 Wochen alt 13—18 ℳ, 10—12 Wochen alt 20—30 ℳ. Der nächste Markt findet am 31. Oktober statt.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

◇ **Osnabrück,** 24. Okt. Auftrieb: Schweine 691, Rindvieh 219. Es kosteten: Milchkühe: a) 310—350 ℳ, b) 280 bis 310 ℳ, c) 240—280 ℳ, d) 190—230 ℳ; tragende Rinder: a) 270—320 ℳ, b) 240—260 ℳ, c) 210—240 ℳ, d) 160—200 ℳ; Schweine: 6—8 Wochen alt 6—9 ℳ, 8—13 Wochen alt 9—13 ℳ; Läuferschweine 13—18 ℳ. Marktverlauf: Rindvieh langsam, Schweine langsam. Der nächste Markt findet am 31. Oktober statt.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 24. Oktob. 1934

Telegrafische Auszahlung	Geld 24. 10.	Brief 24. 10.	Geld 23. 10.	Brief 23. 10.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	12.68	12.71	12.66	12.69
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.644	0.648	0.643	0.647
Belgien 100 Belga	58.17	58.29	58.17	58.27
Brasilien 1 Milreis	0.204	0.206	0.204	0.206
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 kanad. Doll.	2.534	2.540	2.530	2.536
Dänemark 100 Kron	55.19	55.31	55.10	55.22
Danzig 100 Guld.	81.10	81.26	81.10	81.26
England 1 Pfund	12.36	12.39	12.34	12.37
Estland 100 estn. Kr.	68.68	68.82	68.68	68.82
Finnland 100 finnl. M.	5.46	5.47	5.45	5.46
Frankreich 100 Frcs.	16.38	16.42	16.38	16.42
Griechenland 100 Drach.	2.354	2.358	2.354	2.358
Holland 100 Gulden	168.43	168.77	168.38	168.72
Island 100 isl. Kr.	55.94	56.06	55.85	55.97
Italien 100 Lire	21.45	21.49	21.45	21.49
Japan 1 Yen	0.714	0.716	0.713	0.715
Jugoslawien 100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Latts	80.77	80.93	80.77	80.93
Litauen 100 Litas	41.56	41.64	41.56	41.64
Norwegen 100 Kronen	62.10	62.22	62.01	62.13
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.97	47.07	46.97	47.07
Portugal 100 Escudo	11.22	11.24	11.20	11.22
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	63.74	63.86	63.65	63.77
Schweiz 100 Franken	81.12	81.28	81.05	81.21
Spanien 100 Peseten	34.02	34.08	33.99	34.05
Tschechoslowakei 100 Kr	10.375	10.395	10.375	10.395
Türkei 1 türk. Pfd.	1.971	1.975	1.972	1.976
Ungarn 100 Pengö				
Uruguay 1 Gold-Peso	0.999	1.001	0.999	1.001
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.484	2.488	2.483	2.487

Berliner Getreidegroßmarkt vom 24. Oktbr. 1934.

Weizen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark	heute	Vortag		heute	Vortag
Märk. Weizen Durchschnittsqual.	76/77	202	202	gesetzl. Erzeugerpreis					
Futterweizen märkischer				Preisgebiet W V	191	191	Preisgebiet W VIII	194	194
				Preisgebiet W VI	192	192	Preisgebiet W IX	196	196
Sommerweizen märkischer	—	—	—	Preisgebiet W VII	193	193	Preisgebiet W XI	198	198
				An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 3% zulässig.					

Roggen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark	heute	Vortag		heute	Vortag
Märk. Roggen Durchschnittsqual.	72/73	162	162	gesetzl. Erzeugerpreis					
				Preisgebiet V	151	151	Preisgebiet VIII	154	154
				Preisgebiet VI	152	152	Preisgebiet IX	156	156
				Preisgebiet VII	153	153	Preisgebiet XI	158	158
				An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 2% zulässig.					

Gerste	für 1000 kg in Reichsmark Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab märk. Station heute	Ab märk. Station Vortag
Braugerste, neu, feine	203—209	203—209	194—200	194—200
Braugerste, gute	191—201	191—201	182—192	182—192
Sommergerste mittl. Art u. Güte	—	—	—	—
Wintergerste zweizeil.	179—190	179—190	170—181	170—181
Wintergerste vierzeilig	174—179	174—179	165—170	165—170

Kleie ab Mühle einschl. Verladungskosten daselbst, fr. Berlin ab Bahn und ab Mühle.			
Weizenkleie		Roggenkleie	
Preisgebiet V	11.00	Preisgebiet V	9.45
Preisgebiet VI	11.05	Preisgebiet VI	9.50
Preisgebiet VII	11.10	Preisgebiet VII	9.55
Preisgebiet VIII	11.15	Preisgebiet VIII	9.65
Preisgebiet IX	11.25	Preisgebiet IX	9.75
Preisgebiet XI	11.40	Preisgebiet XI	9.90

Weizenmehl (Basis Type 790)	in RM. für 100 kg brutto einschl. Sack	Roggenmehl (Basis Type 997)	in RM. für 100 kg brutto einschl. Sack

Bezirksstelle X der W. V. Berlin

	heute		heute
Preisgebiet V	26.65	Preisgebiet VIII	27.10
Preisgebiet VI	26.80	Preisgebiet IX	27.40
Preisgebiet VII	26.95	Preisgebiet XI	27.70

m. 10% Ausldsw. 1.50 und m. 20% 3.00 RM. Aufgeld

Bezirksstelle X der W. V. Berlin

	heute	Vortag		heute	Vortag
Preisgebiet V	21.65	21.65	Preisgebiet VIII	22.05	22.05
Preisgebiet VI	21.75	21.75	Preisgebiet IX	22.35	22.35
Preisgebiet VII	21.90	21.90	Preisgebiet XI	22.65	22.65

zuzüglich 0,50 RM. Frachtausgleich

Preise in RM. Oelsaaten per 1000 kg, die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

				Hafer	gesetzl. Erzeugerpreis			
Raps	310	Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg	7.65	Märkischer Hafer Durchschnittsqual.	IV 145	X 152	XIII 157	
Leinsaat	—	Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg	7.25		VII 149	XI 154	XIV 159	
Viktoriaerbsen	—	Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg	7.60					
Kleine Erbsen	—	Trockenschnitzel	—					
Futtererbsen	—	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg	6.50	Weizen-Exportscheine	per Aug.	—		
Peluschken	—	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin	6.70	Weizen-Exportscheine	per Sept.	—		
Ackerbohnen	11½—12½	Kartoffelflocken	8.55	Weizen-Exportscheine	per Okt.	—		
Wicken	10½—11½	Kartoffelflocken, freie Ware	9.10	Roggen-Exportscheine	per Aug.	—		
Lupinen, blaue	6½—7			Roggen-Exportscheine	per Sept.	—		
Lupinen, gelbe	—			Roggen-Exportscheine	per Okt.	127½ Brief		
Seradella, alte	—							
Seradella, neue	—							

Die beste Reklame ist ein Inserat im ZENO-Anzeigenteil !!!

Prächtiger
Stammhalter
angekommen. [5458
H. Daniels u. Frau Ida
geb. Abeler.
Borken i. W., den 22. Oktober 1934.

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Zuchtvieh-Versteigerung
in **Münster** in **Westfalen**
(Halle Münsterland)
Dienstag, 30. Oktober 1934
vormittags 11 Uhr.
Zur Versteigerung gelangen:
80 Bullen und
160 Zucht- u. Gebrauchsrinder
des **rotbunten** Tieflandschlages.
Weitere Auskünfte und Verzeichnisse durch die Geschäftsstelle.

Westf. Rinderstammbuch der Rotbuntzüchter, Münster i. Westf.
Engelstraße 28 I Fernruf 24101

Angebote
Suche f. meinen landw. Haushalt zu sof. eine kath. Landwirts- oder **Kötterstochter** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes b. Familienanschl. Angebote unt. Z 303 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld.

Fleiß. kath. **Mädchen** v. Lande, 18 bis 20 J. alt, für alle Hausarb. u. teilw. a. Bedienen der Gäste für sofort ges. Angeb. unter L L 36 an die Dülmener Zeitg., Dülmen. [5451

Suche zu sof. od. 1. Nov. ig. tücht. **Friseurgehilfen** der sich auch im Damenfach ausbilden kann. Gehaltsanspr. erbet. Kost u. Wohnung im Hause. Off. u. D 326 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster. [5409

Eine Klein-Anzeige in den Zeno-Zeitungen hat großen Erfolg!

Balatum
der schöne Bodenbelag, der keine Arbeit macht und nur so wenig kostet
Z. B. Auslegeware zum Auslegen eines Zimmers 3×4 m rund RM. 16.—
Teppiche m. Rand v. RM. 4.70 an
Läufer schon p. 70 Pfg. p. m. an
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
Illustr. Prospekte auf Wunsch auch vom Hersteller: Balatum Werke Neuß Rh.

Spar- u. Darlehnskasse Hannover gibt günstige [5454
Darlehen.
Offerten mit Rückporto an
B. Isbevski, Rheine i. Westf.
Karolinenstraße 22.

„Zeno-Zeitung"
Dein Heimatblatt!

Gesuche
Junges [5450
Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Off. u. S V 25 an die Ahlener Volksztg., Ahlen.

Suche eine Stelle als [5456
Verkäuferin
in der Manufakturwarenbranche. Bin in ungekünd. Stellg. u. verfüge über gute Zeugn. und Handelsschulkenntnisse.
Alwine Bues,
Glandorf i. W.

Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage
ist die „Kleine Anzeige" in den Zeno-Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel.

Miele Elektro-Waschmaschine
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Wir stellen noch einige [5457
Vertreter ein.
Volkswohl-Krankenkasse.
Bez.-Direkt. Münster, Junkerstr. 21